

Haltische Zeitung

im S. Schwetfche Verlage.

(Haltischer Courier.)



Thermometer u. Barometer
Reiszeug
Politisches und
Kunst- u. Fortschritt
Kunst- u. Fortschritt
Kunst- u. Fortschritt

2000 Zähler
Literarisches Blatt
und Land

In der Expedition der Haltischen Zeitung: S. Schwetfche'scher Verlag und Druck. Redacteur: Dr. Sch. Ed. v. d. ...
Wiederholter Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Taler, 12 Gr. bei Bezug durch die post. Postämter 1 Taler, 12 Gr. ...
Inserionsgebühren für die dreispaltige, feste, gewöhnliche Zeitungschrift, oder deren Raum 1 Gr. ...
Für die zweispaltige Seite Preiskarte oder deren Raum vor der gewöhnlichen Bekanntmachung 1 Gr. ...

N. 273. Halle, Sonntag den 21. November 1869.
Hierzu zwei Beilagen!

Halle, den 21. November.
Es giebt kaum einen zuverlässigeren Anhalt für die Beurtheilung der politischen Entwicklung der Völker Europas als die mehr geeignet wäre, den Beweis zu liefern, daß die Staaten unseres Continents mit geringen Ausnahmen seit den letzten Jahrzehnten sich auf der Bahn des Fortschritts bewegt haben, als die Presse, mit welcher fast allerwärts gegenwärtig die öffentlichen Angelegenheiten durch die Presse erörtert werden. Von England, dem Lande der politischen Erweisheit, abgesehen — wer hätte es noch vor zwanzig bis dreißig Jahren für möglich gehalten, daß in Frankreich, in Spanien, in Italien, in Deutschland und sogar in dem ehemaligen Meternich'schen Despotenreich sich die Freiheit der Presse bis zu dem Grade entwickelt hätte, dessen sich diese Länder heute zu erfreuen haben? In den meisten dieser Staaten behandeln die Tagesblätter politische, kirchliche und sociale Fragen mit einer vor nichts zurückweichenden Aufrichtigkeit und Schärfe, und der Pressproceß sind gleichwohl nicht weniger, sondern weniger, als in früheren Zeiten, weil auch die Regierungen gelernt haben, daß durch Verfolgungen von Verurtheilten gewöhnlich das Gegentheil von dem erreicht wird, was man bezweckt, und daß die schärfste Kritik einer aufmerksamen und wachsamten Tagespresse das beste Mittel gegen Stagnation der inneren Zustände eines Landes ist. Frankreich namentlich macht in dieser Beziehung gerade in dem gegenwärtigen Wintern höchst lehrreiche Erfahrungen.

Man kann nicht behaupten, daß unter den Europäischen Ländern, welche sich zur Zeit in mehr oder weniger ungelöstem Maße dieses so wichtigen politischen Rechtes der Presse erfreuen, Preußen eine der ersten Stellen einnimmt; im Gegentheil dürfte es nach dieser Seite hin allen übrigen Kulturstaaten, selbst mit Einschluß der meisten größeren und kleineren Deutschen, denen es von aus verschiedenen Gründen mit gutem Beispiele voranzureiten sollte, nachstehen. Einige Erleichterungen sind zwar auch der Preussischen Presse neuerdings durch die Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes geschaffen, wozu wir namentlich die rechnen müssen, daß die Ausübung des Pressgewerbes von jetzt an nur durch richterlichen Spruch abgelehrt werden kann, allein im Allgemeinen bestehen noch dieselben Hemmnisse und Beschränkungen der Presse, wie vor dem Jahre 1866, und wenn morgen wiederum ein Konflikt zwischen der Regierung und dem Volke ausbräche, wie in der ersten Hälfte der sechziger Jahre, oder ein rationales Ministerium die Verwaltung des Landes übernahm, das sich die Herstellung der absolutistischen Staatsform zur Aufgabe gestellt hätte, so würden in den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Presse auch heute noch in ausreichendem Maße die Mittel geborgen sein, die freie Meinungsäußerung der Parteien zu unterdrücken. Die kleinen und großen Leiden, mit denen früher die Presse in Preußen zu kämpfen hatte, bestehen noch wie vor, und es ist nur einer nachsichtigeren Behandlung Seitens der Verwaltungs- und richterlichen Behörden zu danken, wenn heute die Presse wegen Vergehens an Sach geringer sind, oder einen glücklicheren Ausgang nehmen, wie vor 3 Jahren. Noch immer sind die Reklamationen gehalten, ein Nichteremplar bei der Beschlagnahme eines Presserzeugnisses zu verfügen, thätlich eine unbeschränkte, wie eine Menge von Beispielen beweist, noch immer sind die Bestimmungen des Strafgesetzes über das, was in einer öffentlichen Diskussion durch die Presse so sagen geflattet oder verboten ist, so allgemein und unbestimmt gehalten und gewöhren dem Schriftsteller und Zeitungsrediger so geringen Schutz, daß derselbe schon vor vorne herein der Staatsanwaltschaft und dem Richter Kollegium gegenüber in entschiedenem Nachtheile sich befindet. Noch vor ist die Presse auch materiell außergewöhnlich schwer belastet.

Das es in Preußen bei der gegenwärtigen Pressfreiheit nicht sein werden haben kann, darüber scheint man dem auch nachgerade fast in allen Preisen einverstanden zu sein. Schon bei der Beratung der Gewerbeordnung suchte der Norddeutsche Reichstag die Preussischen Beschränkungen der Pressfreiheit zu beseitigen, aber doch abzuwenden, allein über die oben bezeichnete Modifikation kam er nicht hinaus, die Regierung erklärte dem Parlamente, daß weitergehende Amendements auf diesem Gebiete das Zustandekommen des ganzen Gesetzes der Gewerbeordnung unmöglich machen würden, und die Reichstagsabgeordneten zogen es deshalb vor, von einer Reform der bisherigen Pressgesetz vorläufig Abstand zu nehmen. Im Abgeordnetenhaus haben die Abgeordneten Ebertz und Dunder die Sache wieder aufgegriffen und einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen der Pressfreiheit, eingebracht, der in der Donnerstags-Sitzung des Hauses zur Verhandlung gekommen ist. Der Minister des Innern hat bei dieser Gelegenheit die Nothwendigkeit einer Reform der Pressgesetzgebung gleichfalls anerkannt, da dieselbe durch Bestimmungen der Gewerbeordnung bereits durchlöcheret sei, und aufgelagt, noch im Laufe der gegenwärtigen Session ein vollständiges neues Pressgesetz einzubringen.

In den nächsten Wochen wird also diese wichtige Materie in dem Preussischen Landtage vor Neuen zur Verhandlung kommen. Dr. Herz u. Eulenburg dann einen Entwurf vorlegen wird, der den heutigen Anschauungen und Bedürfnissen des Landes entspricht, ob er sich auch von der Aufrechterhaltung der bisherigen Bestimmungen zur Abwehrwahrung der Presse anzupreisen wird, das bleibt abzuwarten, so viel ist aber gewiß, daß die Entwicklung der übrigen Deutschen und Norddeutschen Staaten auf diesem Gebiete einer bevorstehenden der Presse, wie sie bisher in Preußen üblich war, wenig günstiger sein wird.

Berlin, den 19. November.
Das Haus beschließt in Betreff des Entwurfs von 1866 die Preussischen Landtage vor Neuen zur Verhandlung kommen. Dr. Herz u. Eulenburg dann einen Entwurf vorlegen wird, der den heutigen Anschauungen und Bedürfnissen des Landes entspricht, ob er sich auch von der Aufrechterhaltung der bisherigen Bestimmungen zur Abwehrwahrung der Presse anzupreisen wird, das bleibt abzuwarten, so viel ist aber gewiß, daß die Entwicklung der übrigen Deutschen und Norddeutschen Staaten auf diesem Gebiete einer bevorstehenden der Presse, wie sie bisher in Preußen üblich war, wenig günstiger sein wird.

Finanzminister Camphausen: Es ist Ihnen bekannt, daß der Entwurf vor meiner Zeit eingebracht worden ist. Ich habe von der heutigen Vorbereitung erst gestern Kunde erhalten, konnte mich also noch nicht mit dem Staatsministerium beschreiben. Dies lag mir eine Reihe von Jahren auf; ich muß aber meine Stellung zur Sache belegen. Vorher habe ich mich der Staatsrechnung auf 8-9000 Thlr. befaßt, wie der Minister ansetzte. Ich habe damals im Herrenhaus nicht an eine hohe Belastung des Staats geglaubt. Die seitdem stattgefundenen Fortschritte in den Provinzen haben das interessante Resultat ergeben, daß die Provinz Sachsen allein die Hälfte des Staatszuschusses beansprucht; das es sich auch um einen Zuschuß handle, der auf 60,000 Thlr. veranschlagt, sich in den ersten 15 Jahren wenig vermindern werde. Eine nochmalige Erwägung im Landtage ist also gegeben; für die Sache habe ich die nächste Sympathie und wenn der Landtag auch diesmal in der Zustimmung übereinstimmen sollte, daß es des preussischen Staates würdig sei, den Zuschuß zu zahlen; und wenn dann das Staatsministerium an die Frage herantritt, welche Vor schläge Er. Majestät dem König zu machen sind, so werde ich aus der menschlichen oder vermeintlichen Finanzbedrängnis kein Argument nehmen, um die Gewährung des Staatszuschusses zu bekämpfen. (Ausschlag der Sitzung.)

Abg. v. Biele: Der Rath nochmalige Erwägung ist gut gemeint, aber wir haben alles schon verlagert. Ich vermag nicht zu sagen, wie Ihnen nur bei den gestrigen Beschlüssen haben können.

Abg. v. Jäger: Nach den Worten des Finanzministers sehe ich, daß wir auch nach mit der Provinz, nicht mehr bis mit den äußerlichen Dingen stehen. Ich will die Wahrheit mit Ihren Worten sagen: der Minister des Cultus sagte: ich habe keine Mittel! Ja, ich will ihm helfen. Warum hebt er denn nicht die Universitäts-Eurotoren auf? Das wären 12,000 Thlr. Fragen Sie doch im Lande, was man sich unter Oberlehrerzahl denkt? Das sind 2500 Thlr.; das Domcapitel in Brandenburg, 1810 aufgegeben; jetzt wieder hergestellt, das sind 30,000 Thlr. Raum- burg, Seitz etc. sind auch gegen die Zeit. — So der Minister, da haben Sie mehr Geld als Sie brauchen. Das nenne ich verwalten! Oder wollen Sie sagen, alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich, mit Ausnahme der Domcapitulare. Der Minister kommt mit Generalacten, er will discutiren, ich nicht; das bin ich mehr und fast. Sie wollen discutiren Angesichts der Regulativen, der Gesangbuchstreitigkeit, des Austritts aus der Kirche? Ich nicht. Nein, aufpassen müssen wir uns, in allen Kreisen vereinigen zu einer Adresse an den König, mit dem Schluß: der Minister v. Wölher muß fort von seinem Posten. Ich will der Sache, der sächsischen. An die Herren! Das Vaterland ist jetzt auch in Gefahr; Hände lauten einigam. Weichen nicht; wollen Sie das nicht, so mag das Land aber uns nicht verlassen. (Stärklicher anhaltender Beifall.) So bin ein alter Mann, ich möchte nicht sagen, wie Benjamin Constant, als er einmüthig zusammenbrach: Gott und die Dämonen möchte ich verlassen, daß ich dazu mitgewirkt habe, solche Zustände herbeizuführen. (Beifall.)

Abg. v. Reichenow: Ich will ein Bedenken des Finanzministers modificiren, in Betreff der Sachsen zugesprochenen Zuschüsse und erinnere an den Zuschuß der Provinz, wo auch nur das Bedürfnis, nicht die Provinz ins Auge gefaßt wird. Die bedürftige Lage Sachsen hat die Verwaltung selbst verhindert. Ich bitte Sie, den Entwurf einfach wiederzugeben. Die Generaldiscussion ist geschlossen. Eine Discussion wird §. 1 angenommen. — §. 2 wird nach dem vorjährigen Beschlusse in folgender Fassung ohne Discussion angenommen: Zweck der Revision (der Statuten) ist die Erhebung der den Hinterbliebenen der Kassensammlungen zu zahlenden Pension von 1. Januar 1871 ab auf jährlich mindestens 50 Thlr., ohne spätere mögliche Erhöhungen dieses Minimalbetrags auszuscheiden. — Ueber den Antritt der einzelnen Hinterbliebenen auf Pension, über Anfang und Ende des Pensionen- ausstufes bestimmen die zu redigirenden Statuten. — §. 3 (Vergütungssätze) wird ohne Discussion angenommen. — Zu §. 4 (Anwendung der Beiträge) hat der Abgeord. v. Reichenow folgende Abänderungsvorschläge gemacht, welche die Herstellung der vorjährigen Beschlüsse bezwecken:

Abg. v. Schramm: Ich will diese Amendements, deren Absicht er nicht erkennt, er ist dagegen, daß auch die Rittergüter und Domänen zu den Beiträgen für die Lehrmitteln und Waisen herangezogen werden. — Der §. 4 wird in folgender Fassung angenommen: Die Gemeinden und selbstständigen Guts- und Domänenbesitzer, sowie diejenige Institute, Klassen etc., welchen die Unterhaltung einer Lehrerschule obliegt, sind verpflichtet, einen jährlichen Beitrag von 4 Thlr. für jede ihrer Lehrstellen an der Lehrer-Wittens- und Waisenkasse des Bezirks zu zahlen, welchem sie angehören. — Sind mehrere Gemeinden, selbstständige Guts- oder Domänenbesitzer zu einem Schulbezirk vereinigt oder einer Schule zugewiesen, so ist der zu leistende Beitrag nach Maßgabe der getheilten der einzelnen Gemeinden, Guts- oder Domänenbesitzer aufkommen des Betrages der Einkommen, Klassen, Grund- und Gebäudesteuer auf die betreffenden zu vertheilen.

Diese Discussion wird mit neuer von dem Abg. v. Biele und v. Reichenow in die vorgeschlagenen §. 5 eingeschoben, der den Staatszuschuß auspricht. Er lautet: „Bislang es auch mit Pinguamen dieser Beiträge nicht, die im §. 2 festgesetzten Minimalbeträge der Pension zu erreichen, so ist aus der Staatskasse der erforderliche Zuschuß zu leisten. §. 6 und 7 werden angenommen, in §. 8 (4. der Vorlage) wird ab 2 gestrichen. Die anderen §. 9-12 werden ohne Discussion genehmigt. Das Haus fährt in der Specialdiscussion über die Kreisordnung fort. (II. Theil, 1. Abschnitt) Von der Bildung und den Grenzen des Kreises §. 18, nach der Vorlage: ein Kreis zerfällt in Stadt- und Amtsbezirke, jeder Amtsbezirk in Gemeinde- und Gutsbezirke. An der Spitze der Verwaltung des Kreises steht der Landrath, an der Spitze der Amtsbezirke der Amtshauptmann, an dem der Gemeinde der Gemeindevorsteher u. s. w. — Hierzu sind Amendements von dem Abg. Hanel, v. Hoyerstedt, v. Bonin, v. Voetum-Dolffs gestellt. — Abg. Miquel schlägt für den zwei ersten Theil des Amendements Voetum-Dolffs an, die eine correctere Formulierung der Vorlage enthalten; er erklärt sich aber gegen die weiteren Veränderungen dieses Abgeordneten zu §. 18 und gegen alle anderen Amendements, weil es unmöglich ist, den näheren Anhalt in Betreff des Verhältnisses der Landgemeinden zum Gutsbezirk hier zu erlangen. Die Antragsteller motiviren ihre Amendements.

Abg. v. Bonin: Ich will in der Vorlage eine Veränderte der vollen geistlichen Gewalt. Er wagt vor der Andeuerung des Instituts der pöfener Districtcommissarien auf die anderen Provinzen und schlägt vor, an die Spitze der staatlichen Verwaltung des Kreises den Landrath, an die Spitze der Selbstverwaltung des Communals die Gemeindevorsteher zu stellen. Die unmittelbaren gemeinlichste sind. Es hätte nicht die Vorstände sollen die Vorstände der Districtcommissariate sein. Es hätte nicht die Vorstände sollen die Vorstände der Districtcommissariate sein, das also Constitute entstehen müssen. Gleichwohl nicht können seinen Abänderungsvorschlag zurück. Abg. v. Schramm: Ich formulire und materialisire Bedenken gegen das Amendement v. Bonin, welches dahin geht, daß die Amtsbezirke in Amts- gemeinden und nicht wie die Vorlage will, in Gemeinde- und Gutsbezirke zerfallen sollen. (Minister General von Nowitzki ein.) Das Amendement Hanel ist zwar noch mehr und geht noch weniger in die Kreisordnung.

Abg. v. Hanel: Ich vernehme sich gegen die Unterstellung Miquels, um eine neue Domesticate einführen zu wollen. Bis zu einem gewissen Punkte mußte man die Gemeindeordnung in diesen Entwurf hineintragen. Der Entwurf selbst erhebt und beantwortet die Frage: Was ist als Gemeinde anzusehen; man muß also darauf eingehen, der Entwurf nötige zu dem Ausdruck darüber: ob Amtsbezirk und District- gemeinde zwei gleichberechtigte Theilungen sind. Die Annahme des Entwurfs enthalte diese principiellen Gleichstellung; wir aber lehnen diese Gleichstellung und damit eben sollen wir unser Amendement.

Abg. v. Brauch: Ich (Platon) vertheidigt das Institut der Amtshauptleute, dieser notwendigen Mitglieder der Kreisverwaltung; man könne die Kosten dadurch vermindern, das die commissarische Vertretung der Amtshauptleute möglichst beschränkt werde. Durch Annahme der Amendements Hanel und Hoyerstedt würden die Gutsbezirke aber nicht verschwinden. Abg. v. Mielitzki: Ein bloßer liberale Selbstverwaltung weisen jetzt auch die Confraternität nicht von der Hand; sie existiren den Bauern die Amtshauptleute; kommen sie aber nachher mit der Apothekerechenschaft, dann fragen

sich die Bauern hinter den Ohren. Die letzten Schulen sind ganz gut; ich würde mich, daß sie sich noch so juristisch finden. Was die oberen Schulen betreffen nicht alles zufrieden, Instructionen. — Ich habe da besonders das factische Bauren vor Augen (Gelächter), und die Buchstaben und Hieroglyphen, in denen die Kreis- steuererheber mit den Decreturabrechnungen in lateinischen Buchstaben arbeiten! Versprechen Sie die ländliche Bevölkerung mit so fohbarer Selbstverwaltung! (Beifall.)

Graf v. Merin: Das ist richtig, daß das dolce sarniente dem Bauer wie dem Gutsherrn am meisten zuzut. Es kann das aber nicht bleiben; die Bildung größerer Gemeinden muß angestrebt werden. Ich empfehle die beiden ersten Alinea des Amendements v. Voetum-Dolffs. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. v. Voetum-Dolffs nimmt das Wort der Abg. v. Hering und wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. v. Mielitzki; auch in Betreff der Theilungen der Kreise. Abg. v. Hoyerstedt will, daß die Gemeinde in jedem Augenblicke im Stande sei, ihren Pflichten nachzukommen.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. Mielitzki werden die beiden ersten Alinea des Amendements v. Voetum-Dolffs angenommen. Die beiden letzten: „Mit Ausnahme der Stadt- und derjenigen Kreise“, in welchen keine Städte vorhanden sind, zerfällt jeder Kreis in Stadt- und Amtsbezirke. Die Amtsbezirke mit Ausnahme derjenigen, welche nur aus einer Landgemeinde bestehen, zerfallen in Gemeindebezirke, wobei selbstständige Gutsbezirke, wo solche vorhanden sind, den Gemeindebezirken gleichgeschaltet werden. Im Ubrigen wird das 2. Alin. der Abg. v. Voetum-Dolffs, „An der Spitze“ etc. bis zum Schluß unverändert angenommen.

§. 19, welcher bestimmt, daß Veränderungen und Neubildungen der bestehenden Gemeindebezirke gesetzlich erfolgen sollen, wird als überflüssig mit 102 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Darauf wird die Sitzung vertagt. Nächste Sitzung Sonntag den 20. d. M.

Herrenhaus: Auf den Wunsch des Handelsministers wird zunächst der A. Gegenstand der Tagesordnung in Beratung gezogen, der Bericht der Finanz- Kommission über den Antrag des. Herrn v. Below auf Einführung des Tabak- Monopols in Preußen. Die Commission hat den Antrag auf Einführung des Tabak- Monopols in Preußen mit dem andern Vorschlag der Commission die zu diesem Zweck erforderlichen Schritte zu thun.

Der Handelsminister Graf v. Arnim verliest folgende Erklärung der Staatsregierung: „Die Staatsregierung muß Bedenken tragen, in eine andere Er- örterung des vorliegenden Antrages einzutreten. Schon die Rücksicht auf die poli- tischen Verhältnisse würde sie davon zurückhalten, sich für das Wort, welches es eintrittenden Falles im Bundesrath des Zollvereins über die Einführung des Tabak- Monopols abzugeben hätte, durch eine Erklärung an dieser Stelle zu bin- den; sie hält aber auch die Frage noch nicht für reif, ob sich für den Zollverein ein Institut empfiehlt, welches zu den schwierigsten und komplizirtesten Finanz- richtungen gehört, welches lange Vorbereitungen erheischt und welches ein sehr großes Anlage- und Betriebskapital erfordert. Die Bedeutung der bei dieser Frage betheiligten Handels- und Verkehrs-Interessen legt bei solcher Lage der Sache der Staatsregierung die Pflicht auf, sich einer Diskussion zu enthalten, durch welche diesen Interessen ein Zustand der Unsicherheit bereitet werden könnte.“

Der Antragsteller v. Below ist der Ansicht, daß das Haus, trotz der Erklä- rung des Ministers, in eine Beratung dieses Gegenstandes eintreten könne; er er- detet demnach die Vortheile, welche die Einführung eines Tabak- Monopols mit sich führen würde und erachtet die Nachteile, welche dasselbe den Fabrikanten und Arbeitern bereiten würde, nicht für erheblich. — Der Handelsminister er- klärt, daß ein mögliches Vorstandsamt zu bezeichnen, daß das Recht dieses Han- des, über die vorliegende Frage zu diskutieren, ganz allein dem Reichstag sei. Graf v. Arnim: Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Rücksicht auf die poli- tischen Verhältnisse, welche stets mit der Monopol-Vertheilung verbunden ist, und den übrigen Folgen, welche das Monopol für die Erzeuger der Fabrikanten und Arbeiter mit sich führen würde. — Graf v. Arnim: Ich für den Antrag, weil mit dem Tabak- Monopol eine sehr bedeutende Einnahmequelle für den Staat eröffnet wer- den würde. Das Rauchen ist kein notwendiges Bedürfnis und es könne sich dabei ein Jeder einschränken. — Prof. v. Kellmann: In Deutschland würde ein solches Monopol so unglücklich ankommen, daß man in vollständiger Beziehung nichts Unghellicheres thun könnte, als es einführen. Das Monopol trete dem ganzen bisherigen Wesen des Zollvereins entgegen und gefährde die Existenz desselben. Es wird darauf der Antrag der Commission angenommen.

Es folgt der Bericht der X. Kommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Entziehung und Beschränkung des Grundeigentums, welcher dem Hause in der Sitzung der vorliegenden Beschlüsse für Ihre Annahme empfohlen wird. — Nach der Diskussion über §. 11 findet eine drei Generaldebatten statt. Herr v. Biele- neth erklärt sich gegen das Gesetz, weil dasselbe zu unbestimmt sei und die Expro- priation in allen möglichen Fällen zulasse. — Der Handelsminister erklärt, daß eine Aufhebung aller einzelnen Fälle, in denen die Expropriation eintreten könne, niemals möglich sei, und daß man ein solches Verdict nicht von Jahr zu Jahr ändern und sich Verarbeiten eintreten lassen müßte, wie es in England üblich ist, wo jeder einzelne Fall von dem Parlament gebracht wird. Der Minister erklärt sich demnach gegen die von der Kommission beschlossene Aufhebung der Kabinetsordre vom 11. Juni 1825, weil durch diesen Beschluß der Bau der Chaußen in Frankreich etc. außerordentlich gefördert werden würde. Graf v. Arnim- berg und v. Biele empfehlen die Annahme des Gesetzes. Die §§. 1-9 werden ohne Debatte genehmigt.

Die Commission hat dem vorjährigen Beschlusse des Hauses gemäß, einen neuen §. 9a beschlossen, nach welchem bei Anlage neuer Straßen, bei Vermehrung der Ent- schuldung der Mehrerwerb in Gegenwart gestellt werden soll, welchen das Reichs- gendicht dadurch erhält, daß es in Folge der neuen Straßenanlage als Bausteine in die neue Straßentrassen einbezogen werden.

Der Regierungs-Commissar Geh. Rath Jacoby erklärt die Uebelsände an, welche bei Anlagen von Straßen, namentlich in großen Städten existiren und gibt zu, daß Abhilfe geschaffen werden müsse. Nur könne dies nicht durch das Expropriations-Gesetz und durch die vorgeschlagene Bestimmung erreicht werden, welche dem Reich der Berechtigte überträgt. Es sei dies eine Bestimmung, welche in eine zu erlassende Straßenanlage gehöre.

Nachdem noch mehrere Redner für den Paragrafen eintreten, wird derselbe, sowie die übrigen §§. 10 bis 16 nach dem Commissionenbeschlusse angenommen, ebenso das Gesetz betreffend die Einziehung von Entschuldungen und Institutionen zu- sammen, sowie zur Untertragung von unemphylischen Gegenständen an Corporationen und andere juristische Personen. — Nächste Sitzung am Sonntag.

Gestern Nachmittags 4 Uhr ist der Bischof Dr. theol. Daniel Amadeus Reander sanft entschlafen, nachdem er am Tage vorher sein 94. Lebensjahr vollendet hätte. Der Verstorbene, am 17. Noobr. 1775 zu Lengfeld im sächsischen Erzgebirge geboren, trat 1805 als Pfarrer zu Flemmingen bei Naumburg a. S. seine kirchliche Laufbahn an, in welcher er durch seine im Jahre 1830 erfolgte Ernennung zum Bischof der evangelischen Kirche die höchste geistliche Ehren- und Amtshöhe in Preußen erreichte. Unserer Stadt hat er seit 1823 an- gehört, wo er zum Probst und Pfarrer zu St. Petri berufen und gleichzeitig zum Oberkonsistorialrath ernannt wurde. Reander gehörte der theologischen Richtung an, welche das Christenthum mehr in einem weltlichen als in einem Buchstaben-Glauben sucht und war deshalb fern von der Regiererei, welche heute als zum Werke eines recht- gläubigen Christen gehörig betrachtet werden will. In diesem Sinne wird sein Andenken in wohlverdienten Ehren bleiben.

Madrid, d. 18. November. In der heutigen Cortes-Sitzung wurde seitens der Regierung mitgeteilt, daß die Ergänzungswahlen zu den Cortes erst nach Aufhebung des Belagerungsstandes stattfinden werden. Auch werde es erforderlich sein, daß zuvor die von der Regierung entworfenen Municipalitäten neu gewählt werden.

Madrid, d. 19. November. Die unionist'schen Zeitungen vertheiligt sich lebhaft gegen die Ankündigung einer Conspiration, um den Herzog von Montpensier auf den Thron zu erheben. Würde der Herzog von Genua zum Könige erwählt, so würden demselben mehr die Errichtung als revolutionäre Veruche entgegenstehen. Die Errichtung einer neuen Dynastie müsse sich auf alle liberalen Kräfte eines Landes stützen.

Vermischtes.

[In Sachen des Berliner Schiller-Monuments.]
Besamntlich verzögert sich in Berlin die Aufstellung des Schiller-Denkmal; ein voriges Blatt bringt darüber folgende beizende Notiz: Wie wir hören, beabsichtigt das Comité das aus rein äußerlichen Gründen vorläufig zurückgestellte Schiller-Monument mit folgenden zeitgemäßen Stellen aus den Werken des Dichters zu zieren:

- 1. Das war ein Heldensitz, Detatio.
 - 2. Ich denke einen langen Schlaf zu thun.
 - 3. Nichts von Verträgen, nichts von Urtheilen.
 - 4. Es ist ein andres beizendes Geschlecht.
 - 5. Ehrelich ist die Nation, die nicht.
 - 6. Denn Nacht muß sein, wo Friedlands Sterne strahlen.
 - 7. Und alzu früh gekannt, kündigt der Bogenschütze.
- [Burmischiff, Devaluation.] Das neue furchtbare englische Kriegsfahrzeug, welches der Marineminister in seiner Budgetrede ankündigte, ist wie aus London berichtet wird, seit einigen Tagen in Angriff genommen worden. Man hatte lange zwischen Heftigkeit und Burmischiff geschwankt. Das Burmischiff ist im Grunde, den ganzen Horizont zu bestreichen; dafür gehen ihm aber auch Masten und Segel ab und es ist lediglich auf Dampf angewiesen, mit anderen Worten, es ist hilflos, sobald ihm die Kohlen ausgehen. Trotz dieses großen Nachtheiles hat man sich entschlossen, das Burmischiff als Modell für die Zukunft zu adoptiren und die „Devaluation“, das neue Fahrzeug, gehört dieser Klasse, wird aber mit einem Kohlenvorrath von drei Wochen ausgerüstet werden. Die Defensivstärke des Schiffes wird alles bisher Dagewesene überreffen und die Wand soll aus einem Panzer aus Beutholz und Eisen von 3 Fuß Dicke bestehen und wie es heißt, siebenmal so stark sein, als die des „Warrior“. Was die Laimaur anbelangt, so steht dieselbe mit dem Panzer im Verhältniß. Das Schiff wird 2 Thürme und auf jedem Thurme 2 Geschütze von 30 Tonnen Gewicht tragen, die ein Geschos von 600 Pund schleudern. Dohon man nach solchen Angaben auf ein im Allgemeinen gewaltig schönes Fahrzeug schließen sollte, wird der Donnentball nicht größer als 4400 Tonnen sein. Die Kosten sollen ca. 2 Millionen Thaler betragen. Auch in sofern wird die „Devaluation“ vor den Breitflüchtern etwas Bedeutendes voraus haben, als ihre Bemannung nur 250 Mann beträgt, jene aber wenigstens 650 Köpfe haben müssen. Da das Burmischiff nebenbei auch durchaus bewohnbar sein soll und eine Schnelligkeit von etwa 13 Meilen die Stunde erreichen wird, so dürfte es sich als ein werthvoller Zuwachs für die Marine bewiesen. In Pembrok soll demnächst ein Schwefelschiff, der „Thunderer“, erbaut werden.

Die „Volener Zeitung“ berichtet: „In Warschau hat zwischen den höchsten Beamten des Kaisers eine solenne Prügelei stattgefunden.“ Es besteht dort ein „Russischer Club“, von dem man allerdings schon längst sagte, daß es in ihm nicht besser zugehe als in einer Bauernschone. Anfang dieses Monats jedoch unternahm man sich besonders lebhaft. Der Hergang war etwa folgender: General Frederix hatte nach Petersburg berichtet, daß das Comité für die Landeswohlfahrt aus lauter Spigbüden bestände, die das Volk corrumpirten. Unsere hohen Würdenträger, die jenem Comité angehören, erfuhren von dem Rapport des Generals, und im Club interpellirte ihn Herr Braunshwig, ob er wirklich einen solchen Bericht dem Kaiser abgestattet habe. Herr Frederix bejahte — und erhielt dafür von Herrn Braunshwig einen „Spion“ und „Polizisten“ an den Kopf geworfen. Das war das Signal zur allgemeinen Keilerei. Die Herren Soloniew, Trubnikow, Mirniento, Solowiew stürzten sich ins Handgemenge. Der ehemalige Gouverneur von Ploest, Dr. Panomatow, der sich schlichten zwischen die Parteien warf, erhielt blutige Schläge. Statthalter Graf Berg erstattete sofort über diesen Vorkall telegraphischen Rapport nach Petersburg, und vom Jaren soll die Antwort ergangen sein, daß diese Sache durch Duelle zwischen den Beleidigten abzumachen sei. Einige von ihnen sind denn auch schon in die Gegend von Gzenhofau abgereist, wo demnächst diese ritterlichen Zweikämpfe stattfinden werden.

[Zwei Sonntage in einer Woche.] In der neuesten Nummer der Zeitschrift „Die Natur“ (S. Schwetschke'scher Verlag) veröffentlicht Dr. Lie folgende interessante Notiz:

Bekanntlich verliert man auf einer Kette um die Erde, wenn man dem Laufe der Sonne folgt, einen ganzen Tag. Dasselbe geschieht natürlich auch, wenn Wälder wandern, und wenn sie dann, nach entgegengesetzten Richtungen ausgezogen, inmalen ihrer Wanderung etwa an den Ufern eines Meeres zusammenstoßen und jedes seine gewohnte Zeitrechnung mit sich bringt und beibehält, so geschieht es, daß das eine seinen Sonntag feiert, wenn das andere noch seinen Samstag hat. Ein solches Zusammentreffen von Wäldern von verschiedener Richtung her, hat besonders an den Küsten des nördlichen Ozeans stattgefunden, wo die Russen nach Olenok, die Amerikaner nach Westka hin die Küsten erreicht haben, und wo es sich nun um so auffallender geltend macht, jeit das feldere euäische Amerika in den Besitz der Vereinigten Staaten Nordamerikas übergegangen ist, ohne daß man die erste russische Zeitrechnung aufgegeben hat. Ein gut geplanter Bürger Amerikas hat es daher, in seiner Nacht, sich zwei Sonntage in jeder Woche zu machen, neben dem

Der Vorstand des ersten Berliner Wahlkreises hat nach der „Voss. Bl.“ beschlossen, am Montag eine allgemeine Versammlung der Wahlmänner und Wähler in der Wählungs-Angelegenheit abzuhalten.

Ueber die Trauung des Fürsten Karl von Rumänien schreibt man bei der „Köln. Vst.“ Neuviertel, d. 15. November: Güte fand im Schlosse von Newib die Trauung des Fürsten Karl von Rumänien mit der Prinzessin Elisabeth zu Wies statt. Nachdem der katholische Pfarrer von Newib, der zunächst um die Vornahme der Trauung angegangen worden war, dieselbe im Einverständniß mit der bischöflichen Behörde von Trier hatte verweigern müssen, weil die zu beehenden Kinder, des Ehebundes, in der griechisch-orthodoxen Konfession erogen werden sollten, und zugleich auf der Trauung durch den protestantischen Pfarrer standen wurde, hat in der letzten Stunde in Folge einer Besingung des Arztes: Bischof von Berlin der Diöcesan-Pfarrer Kaiser aus Düsseldorf sich zur Vornahme der kirchlichen Trauung eingefunden. Demnach wurde zuerst von demselben in einem Zimmer des fürstlichen Schlosses die katholische Trauung nach vollständigem kirchlichen Ritus vorgenommen. Gleich nach derselben fand die Haupttrauungsfeierlichkeit in der eines zu diesem Zwecke erbauten und aufs feierliche ausgeschmückten Kapelle durch den Pfarrer der älteren evangelischen Gemeinde in Newib, Herrn Kosmann, statt. Die von dem katholischen Militärgeistlichen vorgenommene Trauung hat nicht verfehlt, unter den Katholiken die größte Senation zu erregen, ein Mal deshalb, weil es unüblich ist, daß nach kirchlichen Prinzipien ein katholischer Geistlicher aktive Aftionen bei einem Ehebündniß leistet, bei welchem die Garantie der katholischen Kinder-Erziehung verweigert wurde, dann aber auch deshalb, weil man sich herbeiließ, die katholische Trauung als Nebenakt behandelt zu sehen. Neuesten Bernommen nach, so schreibt das ultramontane Blatt schließlich, werden von Seiten der in ihrem Glaubensbewußtsein verlehren Katholiken Schritte geschehen, diesen in Widerspruch mit allen kirchlichen Grundsätzen stehenden Akt des Militärbischofs zur Kenntniß des heiligen Vaters zu bringen, mit der Bitte, das Vorgehen desselben in dieser Sache zu desavouiren, da sich offenbar in dieser Angelegenheit ein schreiender Widerspruch zwischen der Handlungsweise des Bischofs von Trier, resp. den kirchlichen Prinzipien und der des Arcebischofs herausgestellt hat.

Stettin, d. 18. November. In der heutigen Sitzung der Provinzial-Synode haben nach eingehender Besprechung, bei welcher in abwechselnder Reihenfolge 6 Redner für und ebenso 6 Redner gegen die Wählhaltung der Vorschlagsliste geort worden, in namentlicher Abstimmung sich 56 Stimmen für und 14 gegen dieselbe erklärt, 2 fehlten.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, d. 19. November. Die hier eingetroffene amtliche Meldung bestätigt in keiner Weise die in Englischen Telegrammen aufgestellte Behauptung von einem Maschinenbruch der Fregate „Arcona“ auf der Fahrt nach Port-Said. Lediglich eine kleine Beschädigung des Condensators verbindet den augenblicklichen Gebrauch der Maschine. Das Schiff ist vorläufig auf seine Segelkraft allein angewiesen.

Breslau, d. 19. November. Die amtliche Ermittlung hat ergeben, daß ein Einsturz des Belvidere-Thurmes nicht zu befürchten ist. Die Wiederherstellung des Baues soll in kürzester Zeit erfolgen. Die Kosten werden auf ca. 15 000 Thlr. veranschlagt.

Dresden, d. 19. Novbr. Heute Vormittag 9 Uhr ist der vordere der beiden, der Brücklichen Terrasse gegenüberliegenden Pontonschuppen abgebrannt. Derselbe enthielt Remaisstücke für die Infanterie und Artillerie. Bei den Rettungsversuchen sind 2 Militärspersonen erheblich verletzt worden.

München, d. 18. November. Bis jetzt läßt sich aus den nur lückenhaft vorliegenden Wahlergebnissen noch nicht mit Sicherheit feststellen, welche Partei die jedenfalls nur geringe Majorität errungen hat. Höchst wahrscheinlich weicht das Gesamtergebnis von dem früheren nur wenig ab. Die liberale Mittelpartei, welche in München von 34 Wahlmännern nur 31 und zwar meist durch Kompromisse durchgesetzt hat, ist als einziger unterlegen zu betrachten.

Wien, d. 18. Novbr. Die „Neue freie Presse“ hat erfahren, daß der Sultan die Antwort des Vicekönigs für unbedenklich erachtet und deshalb an Ali Pascha die Weisung erlassen habe, nach Schluß der Feierlichkeiten zur Eröffnung des Suez-Canals einen Commissar der Pforte mit einem Ultimatum nach Kairo abzuschicken, wodurch der Vicekönig aufgefordert wird, die von der Pforte aufgestellten Bedingungen ohne Vorbehalt anzunehmen, oder im Weigerungsfalle sich als abgelehrt zu betrachten.

Florenz, d. 19. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde der Deputirte Zanca mit 169 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Der Deputirte Mari erhielt 120 Stimmen. — Der Prinz Amadeus hat sich nach Brindisi begeben, um die auf dem „Castelfiordo“ Verwandeten zu besuchen.

Paris, d. 19. November. Gestern Vormittag hat in Compigne ein Ministerrath stattgefunden. — Das Blatt „Soleil“ bestaigt das Gerücht von einer Ministerkrise.

Paris, d. 19. November. Die Abendblätter veröffentlichen folgendes Telegramm aus Ismailia vom 18. d. Nachmittags. Die Kaiserin würde auf einem Spaciertritt, den sie heute unternahm, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. Im See Simsal antern jetzt 45 Schiffe.

Amsterdam, d. 19. November. Abgeordnete kammer. Das Budget für die Kolonien, in Einnahmen und Ausgaben ungefähr 80 Millionen, mit einem Beitrage von 10 1/2 Millionen an das Mutterland, wird angenommen.

Stendahn - Stamm - Aktien.

Table with columns for company names (e.g., Nachen-Waferich, Berlin-Anhalt), shares (St.), and prices (K.).

Stendahn - Stamm - Prioritäts - Aktien.

Table with columns for company names (e.g., Berlin-Waferich, Halle-Saalkreis), shares (St.), and prices (K.).

Stendahn - Prioritäts - Obligationen.

Table with columns for company names (e.g., Nachen-Waferich, Berlin-Anhalt), shares (St.), and prices (K.).

Beiseleours vom 19. November.

Table listing exchange rates for various locations (Amsterdam, Hamburg, London, Paris, etc.) and currencies.

Bank - Aktien.

Table listing bank stocks (e.g., Anhalt-Desauische Landesbank, Berliner Cassenverein, etc.) with columns for shares and prices.

Industrie - Papete.

Table listing industrial and paper stocks (e.g., Deutsche Continent. Gas-Gesellsch., etc.) with columns for shares and prices.

Large table on the right side of the page containing various financial data, including interest rates and prices for different types of bonds and securities.

Bekanntmachungen.

Freiwillige Subskription.

Die den Erben des zu Schraplau verstorbenen Handelsmanns Carl Berger gehörigen Grundstücke, als:

a) ein zu Schraplau belegenes Wohnhaus No. 158 des Catasters mit Zubehör und den Plänen No. 406 der Karte von 93 □ Rth. hinterm Kirchhofe und No. 413^{es} von 15 □ Rth. an der alten Burg,

b) eine Anpflanzung neben dem Steinbruche, c) ein Plan No. 413^{ab} von 47 □ Ruthen hinter der Kirche,

d) ein Plan No. 230 von 138 □ Ruthen in Streifen für, östlich vom Zannenholtzwege

Band 23 fol. 671 des combinirten Hypothekenbuchs verzeichnet —

e) ein Plan No. 95^a am Hopfberge von 58 □ Ruthen,

f) ein Plan No. 95^b am Hopfberge von 31 □ Ruthen,

Band 75 fol. 3190 des combinirten Hypothekenbuchs verzeichnet,

solln

Montag den 29. November cr.

Vormittags 9 1/2 Uhr

im Rathskeller zu Schraplau in freiwilliger Subskription theilungshalber verkauft werden.

Duerfurt, den 5. Noobr. 1869

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Nittergüter

sowie auch Landgüter in allen Größen und mit besten Bodenverhältnissen in angenehmer Lage der Prov. Sachsen und Thüringen habe ich mit angemeßener Anzahlung zum Verkaufe nachzuweisen. L. Finger in Halle, Landwehrstr. 1.

Vorschuß u. Spar-Verein

zu Schkeuditz.

Generalversammlung

Sonntag den 28. November a. o.

Nachmittags 3 Uhr

auf diesem „Rathskellersaale.“

Tagesordnung.

- 1) Wahl einer Vertrauens-Commission,
- 2) Beschlußfassung über Aenderung des Statuts.
- 3) Beschlußfassung über die Liquidation des Vereins,

eventuell

- 4) Besprechung über Vereinsangelegenheiten,
- 5) Newwahl eines Cassiers, Controleurs und 4 Ausschußmitglieder.

Schkeuditz, den 17. November 1869.

Der Vorstand und Ausschuß.

W. Raubert.

Ein Gasthof

in einer lebhaften Stadt, am Markte gelegen, mit Tanzsaal, Billard-, Gast- u. Logirzimmer, Einfahrt, großem Hof, Stallung zu 30 Pferden, Garten und 3 Morgen Land, soll mit Inventar für 10.000 \mathcal{R} mit 3—4000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden durch den Privatsecretair Bleeser zu Halle, kl. Sandberg 3.

Ein Backhaus

in der Nähe des Marktes hier, mit guter Nahrung, ist preiswerth zu verkaufen durch den Secretair Bleeser zu Halle, kl. Sandberg 3.

Hôtel-Verkauf.

In einer Stadt mit berühmter Akademie ist eins der nobelsten Hôtels krankheitshalber zu verkaufen. Dasselbe ist im besten Gange und beträgt den Kaufpreis 10.000 \mathcal{R} bei 2 bis 3000 \mathcal{R} Anzahlung. Näheres auf gef. Offerten sub H. 7275 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin, Friedrichstr. 60.

Ein nur sehr wenig gebrauchtes, ganz neues französisches Billard mit ganz neuen Bällen, Regel, Queues und Lampe mit Flaschengaz ist sofort zu verkaufen. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Stg.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gegründet 1836.

Ult. 1868 versichertes Capital

14.260.700 Thlr.

darauf Garantie-Fonds

4.872.185

Lebens- und Renten-Versicherung gegen billige Prämie. Dividende in stetigem Steigen. Regulirungen mit promptester Coulanz. Für Militair-Personen Kriegs-Versicherungen unter günstigen Bedingungen.

In sämtlichen Agenturen werden bereitwillig Rechnungsberichte, Statuten u. ausgegeben, Versicherungs-Lätze von 300—20.000 Thlr. entgegengenommen und schnell und ohne weitere Kosten vermittelt.

In Halle durch die General-Agentur: Theodor Heime, Bureau: Bahnhofstraße Nr. 11, und L. R. Steinacker, in Firma: F. A. Spiess, am Markt.

Concert- und Ballhaus-Verkauf.

In einer verkehrsreichen Stadt von 12.000 Einwohnern ist wegen Kleinlichkeit der jetzigen Bestheim ein großes und neu eingerichtetes Etablissement mit schönem Inventar aus freier Hand zu verkaufen und sogleich zu übernehmen. Anzahlung 2500 \mathcal{R} . Näheres Auskunft erteilt W. Kohl in Halle a/S., Stadt Berlin.

Das Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Neustadt Nr. 3, Heinrich Schurig, an d. Moritzkirche, empfiehlt sein auf das Reichhaltigste nach den neuesten Modern ausgestattetes Lager selbstgefertigter Meubles bei vorkommendem Bedarf zur geneigten Berücksichtigung.



R. Zimmermann's Malzextrakt.

aus der Fabrik Potsd. Str. 116, Berlin, deren Inhaber früher 7 Jahre bei Hoff servirte, ist laut ungebahrter und darum allein glaubwürdiger chemischer Analyse, welche die Doctoren Sager und Jacobson in dem bekannten Industriekblatt vom 12. März 1868 veröffentlichten, ein gehaltreicheres Fabrikat als das Hoff'sche.

Ueber die Wirkung in Schwächezuständen so wie bei Brust- und Magenleiden haben der Geh. San. Rath Hofarzt Dr. Boer, der Dirigent des Elisabeth-Krankenhaus'es Sen. R. Dr. Hoffmeyer, die San.-Rathe Neumann, Hesse, Dr. Grogen, Fellenberg, Sorge, Sachs in Berlin, die Aerzte in fast jeder Stadt Norddeutschlands durch theilweisen Selbstgebrauch und Verordnung an Patienten jeden Alters und Geschlechts längst entschieden und nur ein bekannter Reklamemacher erkühnt sich, durch erkaufte und theils erlogene Atteste den Werth des Fabrikats in Frage zu stellen, um lediglich das Publikum von seinen unverschämten Preisen abzulenkten.

Das Zimmermann'sche Malzextrakt kostet in Halle bei C. H. Wiebach nur 4 Gr. pro Flasche incl.

Technische

Gummi- & Gutta-Percha-Waaren,

als: Platten, Schläuche, Schnüre u. u. z. Treibriemen aus Gummi, Gutta-Percha und bestem Kernleder empfiehlt in bester Qualität zu billigen Preisen

O. Eulner,

gr. Brauhausgasse 9 — neue Promenade 10.

Frister & Rossmann,

Nähmaschinenfabrik, Berlin.

Doppelsteppstich-

Näh-Maschinen



für Familiengebrauch, auf elegantem Nußbaum- oder Mahagonistich, Nr. 2 mit sämtlichen Apparaten und Verschluß 50 \mathcal{R} . — Nr. 1 mit den nöthigsten Apparaten u. ohne Verschluß 45 \mathcal{R} . — Illustrierte Preis-Courante u. Nachproben werden gratis versandt. Verpackung frei. Garantie 2 Jahre.

Niederlage für

Halle a/S.: Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler), Schmeerstr. 29.

Nur Maschinen mit der Fabrikfirma „FRISTER & ROSSMANN“ auf der Stahlplatte garantiren wir als unser Fabrikat.

Zu verkaufen ist ein Esel, der seit Jahren Kindern zum Reiten und Fahren dienete. Geschirr, Sattel und kleiner Wagen kann zu billigen Preis mit abgegeben werden. Wirthschaftsverwaltung des R. Leuchern bei Weissenfels.

Bertrathete u. ledige Inpektoren, Verwalter, Rechnungsführer, Gärtner, Aufseher, Hofmeister u. Wirthschafterinnen werden den Herren Chefs gratis nachgewiesen durch C. H. Hofmann, Halle a/S., Leipzigerstr. 104. Comptoir im Hofe.

Die heftigsten Kreuz-, Rücken- und Kopfschmerzen

in zwei Minuten beseitigt!
 Seit vier Wochen litt ich so stark an den heftigsten Kreuz-, Rücken- und Kopfschmerzen, daß ich 14 Tage arbeitsunfähig war. Nachdem ich verschiedentlich ärztliche Hilfe in Anspruch genommen hatte, ließ ich mir 1 Fl. von Dr. Radway's Ready Relief holen und war

schon 2 Minuten

nach der ersten Einreibung die heftigsten Kopfschmerzen verschwunden; die Wirkung ist wunderbar und schnell wie der Blitz! — Am nächsten Morgen hatten sich, nachdem ich die nothwendigen Theile richtig eingenommen, auch die heftigsten Kreuz- und Rückenschmerzen vollständig verloren, so daß ich denselben Tag wieder zur Arbeit gehen konnte. — Ich glaube es meinen Mitmenschen und namentlich ähnlich Leidenden schuldig zu sein, Gegenwärtiges zu veröffentlichen, um sie dadurch auf die außerordentliche Wirkung des Relief aufmerksam zu machen.

Dortmund, den 14. August 1869.
 Heinrich Siebe, Bergmann an der Seche Germania bei Marten.

Bestellungen hierauf nehmen entgegen:
 Albin Hentze in Halle a. d. S., Schmeerstraße 36.

Laden-Vermiethung.

Gr. Märkerstraße Nr. 23 sind die Räumlichkeiten, welche bis jetzt noch der Consum-Verein inne hat, bestehend aus 1 großen Laden, Comtoirstube nebst Zubehör, mit od. ohne Wohnung, zu vermieten und zur Neujahr f. z. zu beziehen. Auch können große gewölbte trockne Niederlagen und Keller dazu gegeben werden. Näheres im Hofe links, 1 Treppe.

Erinnerung

an den bevorstehenden

1. December.

Aufsichts der von allen Seiten wieder massenhaft eingehenden Aufträge für den bevorstehenden 1. December hatten wir uns verpflichtet, diejenigen geehrten Personen, welchen wir die für diesen Termin gültigen Inscrptionen reservirt haben, hierdurch um gef. umgehende Abfertigung ihrer resp. definitiven Bestellung höflich zu ersuchen, damit es noch möglich werde, sie gemäß unserer Zulage für den gedachten Entschuldigtag in erster Linie zu bedenken, d. h. dieselben vor event. eintretendem Ausverkauf noch mit der gewünschten einen oder mehreren Inscrptionen versehen zu können. Versandt bekanntlich gegen baar, Postanweisung oder Postvorschuß zu 4 Fl. pr. Stück, 6 Stück 20 Fl.

M. A. Cahn & Co., Banquiers.
 Mainz am Rhein.

Zum Zweck bequemer Ueberführung in die neuen Maass- u. Gewichtsverhältnisse enthält

MENTZEL & v. LEMBERG'S
 Verbesserter landwirthschaftlicher Hülfss- und Schreibkalender 1870.

einen vollständigen
Rechenknecht für Landwirthe.

12 Stück veredelte Süßkirschbäume, 7 bis 8 Fuß hoch, sind zu verkaufen.
 Halle. C. Thiele, Märkerstr. 10.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Versicherungsbestand am 1. Novbr. 1869 64,250000 Thlr.
 Effectiver Fonds am 1. Novbr. 1869 Sechzehn Millionen
 Jahreseinnahme pr. 1868 2,779355
 Dividende der Versicherten im Jahre 1869 39 Pro.

Diese Anstalt gewährt durch den großen Umfang und die solide hypothetrische Belegung der vorhandenen Fonds ebenso nachhaltige Sicherheit, wie durch die unuerhörte Vertheilung der Ueberschüsse an die Versicherten mögliche Billigkeit der Versicherungskosten.

Versicherungen werden vermittelt durch
L. Hildenhagen,
 Halle, Kl. Berlin 3.

Neuen Saartwuchs!

auf kahlen Schädeln zu erzeugen, ist schon so vielfach vergeblich versucht worden, daß man nicht mehr daran glaubt, daß ein derartiges Mittel existire; erst neuerdings ist eine Entdeckung von ungeheurer Wichtigkeit gemacht worden, durch den Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux** von Gutter & Co. in Berlin, 2 copot bei **Helmbold & Co.** in Halle a. S., Leipzigerstraße 109, in Flacon à 1 Fl., welcher die Hauptzierde des Menschen, selbst bei den ältesten Leuten neu erzeugt und in früherer Fülle wieder herstellt.

Für Jagd- Liebhaber

empfehle ich **Zündnadel Flinten** mit neu verbesserten System, **Centralfenergewehre** mit und ohne Hätne, **Lefauchex-Gewehre** in verschiedenen Systemen, sowie **Schnelllade- und Percussions-Flinten**, **Teschings** in Zündnadel-, **Lefauchex- und Percussions-System**, sowie **Revolver** von 6 — 10 Schuß. Munition sämmtlicher Waffen halte ich auf Lager. Bei der billigsten Preisstellung lasse ich für meine Waffen Garantie. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Chr. Diebner, Gewehrfabrikant, Kl. Ulrichstr. 22.

Angefangene Stickereien

zu **Teppichen, Reffellkanten, Kissen, Schuhen, Fussbänkehen, Körben, Cigarren-Etuais, Notizbüchern, Rosenträgern etc. etc.**

Seidene Börsen

in ganz neuen Mustern, sowie **Seide, Ringe, Bügel und Garnituren zu Börsen** empfiehlt billigst und in großer Auswahl

Otto Henckel, Markt Nr. 10,

im Hôtel garni zur Börse.

Das Uhren-Versandt-Geschäft

von **L. G. Heinemann** in **Freiburg a. U. (Thüringen)**

versendet portofrei nach Nah oder Fern gegen Franco-Einsendung des Betrags oder gegen Postvorschuß gute und richtig regulirte Uhren mit ein- und mehrljähriger Garantie, als:

- Silberne Cylinder-Uhren,** 4 Steine, Thlr. 6
- Silb. Cyl.-Uhren, 4 Steine, besser u. m. Goldrand 7
- Silb. Cyl.-Uhren, Goldrand, 4 u. 8 Steine, durabel 8
- Silb. Cyl.-Uhren, 8 Steine, feiner und Goldrand 9
- Silberne Ancre-Uhren,** 15 Steine 10
- Silb. Ancre-Uhren, 15 St., besser u. mit Goldr. 9
- Silb. Ancre-Uhren, 15 St., Goldrand, durabel 11
- Silb. Ancre-Uhren, 15 Steine, feiner und mit Compensations-Balance 12-13
- Silberne Ancre-Remontoirs** (Aufziehen und Stellen ohne Schlüssel) von drabler Construction mit u. ohne Goldrand 18-20
- Goldene Remontoirs, Ancre,** mit Goldcuvette, mit wirksamer Compensations- und Spiral-Broquet Thlr. 50, 52, 55, 65, 75, 85
- Silberne mit vollem 3fältigen Goldrand 18, 20
- Echte Talmiketten** in den schönsten Mustern: **Westenketten** 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2
- Halsketten** 3/4, 4/4, 5/4 Thlr.

Sir Humphry Davy's Pomade.

seit 30 Jahren bewährt als das beste Mittel gegen das Ausfallen und zur neuen Erzeugung der Haare, überhaupt zur Kräftigung und Verschönerung des Haartwuchses, à Kr. 20 Gr. Depot für Halle in der **Hirsch-Apotheke.**

Von vielen hochachtbaren Zeugnissen hier nur das eine:
 Der Unterzeichnete bescheinigt hierdurch, daß er von der kräftigen Wirksamkeit der unter dem Namen Sir Humphry Davy's verkauften Pomade sich selbst zu überzeugen Gelegenheit gehabt hat, indem er in einer Anzahl von Fällen bei Haarlosigkeit nach Anwendung der Pomade das Wiederwachsen gesunder und reichlicher Haare beobachtete.
 Halle, 10. Juli 1851.

Professor Dr. Blasius
 (L. S.) (Königl. Pr. Geh. Rath, pract. Arzt u. Director der chirurg. Klinik).

Ein junger Holmeister zum möglichst baldigen Antritt wird gesucht. Näheres durch **A. Kriele, Landwehrstraße 17.**

Ein braunes, kräftiges Arbeitspferd ist zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Etücrath** in der Exped. d. Ztg.

Ausverkauf.
 Eine große Auswahl zurückgesetzter Kleiderstoffe zur Hälfte des realen
 Kostenpreises, besonders zu Weihnachtsgeschenken passend, empfiehlt
C. F. Mennicke

Oberhemden,
 sowie auch
Nachthemden für Herren und Knaben
 vorräthig in allen Größen und Sorten, werden aber auch angefertigt genau nach Maß
 unter Garantie. Einsätze empfehle in reichhaltiger Auswahl.
H. C. Weddy, gr. Ulrichsstraße 61
 Fabrik von Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Täglich frische Holsteiner Austern bei C. H. Wiebach.

Das grösste Lager
 von **frische Holsteiner Austern**
Südfrüchten,
 Delikatessen u. Wild
 halt stets und empfiehlt **C. Müller.**

Operngläser
 mit den vorzüglichsten achromatischen Gläsern, vom ein-
 fachen bis zum höchsten anteaßen von 3 $\frac{1}{2}$ bis 20 $\frac{1}{2}$.
 empfiehlt in größter Auswahl
Jul. Herm. Schmidt, Schmeerstr. 29.

Die Leihbibliothek von Tausch & Behrens bietet alle Novitäten
 sofort nach Erscheinen unter den wie bekannt, billigsten Lesebedingungen.

Notard's
 prima Stearinlichte in vollwertigen Pfunden,
 4, 5, 6 u. 8 Stück pro Pfund, empfiehlt
G. Foese, Marktplatz Nr. 7.

Steinkohlen, Coak u. böhm. Braunkohlen (Salonkohlen) zur vorzüglichsten Stuben-
 und Küchenheizung empfehlen in bester Qualität u. zu billigsten
 Preisen **Hinkhardt & Schreiber,** neue Promenade Nr. 12, durch
 Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt angeführt.

Wiesenhau zu Eisleben.
 Montag den 22. November Abends 7 Uhr
Großes Militär-Concert.
 ausgeführt von der ganzen Capelle des Schleswig-Holstein'schen Küstlichen Regiments Nr. 86 aus
 Halle a/S. unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Hrn. Ludwig Entée a. Verdon 3 $\frac{1}{2}$
 Meilen entfernt. Einem sehr reichhaltigen Abendvergnügen überaus reichhaltig.
Associe-Gesuch.
 Für ein solides Fabrikgeschäft in Leipzig
 wird ein Associe mit 12 à 14,000 $\frac{1}{2}$ Capital-
 einlage gesucht. Nähere Auskunft unter Chiffre
G. L. U. 24, wird durch Herrn Wilh.
Frohberg in Leipzig, Dresden Str. # 38,
 gegeben.

Nebe Gasen und Nebhühner
 zum Export kauft und kauft die höchsten Preise
Galle a/S. Gustav Beyer.

Pianino's
 die Pianofortefabrik v. **R. Hoffmann,**
 eine Ulrichsstraße 26.
Stadttheater.
 Sonntag den 21. Novbr. Neu einstudirt und
 mit neuer Garderobe: **Die Kreuzfahrt,**
 Schauspiel in 5 Akten von L. v. Kose bu e.
 Montag den 22. Novbr. zum zweiten Male:
Der Attache, Lustspiel in 3 Akten von
 von S. Mailha c, deutsch von Dr. Förster.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.



Deutschland.

Berlin, d. 19. November. Wie die „Kreuztg.“ hört, hat der König den Kämmler im Königreich Preußen und deshalb auch Mitglied des Herrenhauses v. Gogler zum Kronprinzen ernannt. Ferner sind der erste Präsident des Appellationsgerichts zu Köln Broicher, der Vicepräsident des Appellationsgerichts zu Gelle Meyer und der Professor ordinarius der juristischen Fakultät zu Breslau H. Schulte zu lebenslänglichen Mitgliedern des Herrenhauses und gleichzeitig zu Kronräthen ernannt worden.

Die 432 Sitze des Abgeordnetenhauses vertheilen sich auf die verschiedenen Fraktionen wie folgt: Staatsminister 4, Conservative 119, Freiconservative 49, Fraktion des Centrum 16, Nationalliberale 98, linkes Centrum 34, Fortschrittspartei 27, Polen 17, bei keiner Fraktion 39. Erlebte Mandate sind 9 vorhanden.

In der Abrüstungsfrage will die Fortschrittspartei die vier Berliner Wahlbezirke über den Antrag in Berathung treten lassen und der 3. Wahlbezirk, aus welchem Bischoff und Schulte als Abgeordnete hervorgegangen, soll den Anfang machen. Man beriet sich im Stillen darauf vor, Störungen dieser Debatten durch die Schaaen des Herrn Schwegler eine Schranke zu setzen, indem sich die hiesigen Maschinenbauer in corpore erklärt haben, für die Aufrechterhaltung der Ruhe Sorge zu tragen.

Zu den Mittheilungen, welche von dem evangelischen Oberkirchenrathe den gesammten außerordentlichen Provinzialsynoden gemacht worden sind, gehörte auch eine Uebersicht der Wahlkörper für die Provinzialsynoden der sechs östlichen Provinzen. Hiernach zählt die Provinz Preußen 524 Gemeinden, 18 Kreisynoden und 75 Deputirte zur außerordentlichen Provinzialsynode; Pommern 654 Gemeinden, 15 Kreisynoden und 60 Deputirte zur außerordentlichen Provinzialsynode; Brandenburg 1037 Gemeinden, 28 Kreisynoden und 103 Deputirte zur außerordentlichen Provinzialsynode; Posen 177 Gemeinden, 10 Kreisynoden und 38 Deputirte zur außerordentlichen Provinzialsynode; Schlesien 692 Gemeinden, 16 Kreisynoden und 59 Deputirte zur außerordentlichen Provinzialsynode; Sachsen 1407 Gemeinden, 26 Kreisynoden und 101 Deputirte zur außerordentlichen Provinzialsynode.

Der bekannte eifrige Prediger an der St. Bartholomäuskirche, Herr Steffann, der durch seinen Roman „Leocadie“ Ansehen gewonnen hatte, ist deshalb zur Disciplinar-Untersuchung gezogen und jetzt auch in letzter Instanz, wie man hört, zur Strafverurteilung verurtheilt worden. Weiterem Vernehmen nach ist die Unterkrust, die der Verurtheilte jetzt gefunden hat, gerade nicht unannehmbar.

Gewerbliche Schulen nach dem bekannten Plane des Handelsministeriums sind bis jetzt in Cassel, wo die Schule seit dem Sommer dieses Jahres eröffnet ist und sich eines sehr lebhaften Besuchs erfreut, und in Elberfeld und Halle begründet worden. Mit den Städten Cottbus und Görlitz finden noch Verhandlungen wegen Errichtung solcher Schulen statt.

Gegenwärtig werden, namentlich in Westpreußen, Anstrengungen gemacht, eine Petition wegen Uneintragbarkeit der Branntweinsteuern zu fönnen hoffen.

Nach dem Schleswig-Holsteinischen Amtsblatt hat der Handelsminister dem Dr. Stroussberg die Erlaubnis der „Vorbereitungen für das Unternehmen einer Hafen-Anlage auf der Insel Römde in Verbindung mit einer Eisenbahn von dem Hafen über Londern, Husum, Friedrichstadt, Heide und Melbörb nach Neboe oder einem Punkte der Altona-Kieler Eisenbahn“ erteilt.

Die Nordschleswigische Abreis-Deputation, welcher es bekanntlich nicht gelungen ist, eine Audienz zu erwirken, hat nunmehr eine Petition an das Abgeordnetenhause gerichtet, daß dasselbe, mit seinem ganzen Einflusse bei der Staatsregierung dahin wirken wolle, daß die im Artikel 5 des Prager Friedenstractates versprochene freie Abstammung und event. Abtretung der nördlichen Districte Schleswigs an Dänemark zur Billigkeit werde, damit endlich die schief und unglückliche Lage Nordschleswigs beseitigt werde.

Die Stadtverordnetenwahlen sind jetzt in allen Schleswigischen Städten beendet und ist es ein auffallendes, aber jedenfalls sehr erfreuliches Zeichen, daß in allen 5 nordschleswigischen Städten, in Flensburg, Sonderburg, Apenrade, Hadersleben und Londern, die deutsche Partei gesiegt hat und zwar derart, daß sie mit Ausnahme der Stadt Flensburg alle ihre Candidaten durchgesetzt hat; überall sind nur Deutsche gewählt. Die Wahlen hatten besonders in Flensburg eine erhebliche Bedeutung, weil die Dänen bekanntlich selbst Flensburg als eine dänische Stadt für sich zu reclamiren wagen. Der Kampf wurde nur zwischen einer deutschen und einer dänischen Partei geführt, alle anderen Unterschiede verschwanden, soweit sie im Norden überhaupt existiren. Das Resultat ist, daß von 24 Stadtverordneten 13 deutsch, 10 dänisch sind, und über ein Mandat das Loos noch zu entscheiden hat. Sedenfalls hat sich also eine deutsche Mehrheit ergeben.

Aus Mecklenburg-Schwerin, d. 18. Noobr. Die Regierung hat nach den „offiziösen Med. Anz.“ beschlossen, zwei Millionen Thaler Papiergeld auszugeben. Mecklenburg-Strelitz hat erst kürzlich sein Papiergeld von 1/2 Million auf 1 Million vermehrt. Beide Mecklenburg haben dann 4 1/2 Thaler Papiergeld auf den Kopf der Bevölkerung, Mecklenburg-Strelitz allein 8 Thlr. pro Kopf, während in Preußen auf den Kopf nur 1/2 Thlr. fallen. Es gewinnt den Anschein, daß man hier noch vor Abschluß möglichst viel Papier-

geld hat gründen wollen. Da der Braun-Hersfeldsche Antrag auf Regulirung des Staats-Papiergeldes von Bundeswegen vom Reichstage mit großer Majorität angenommen ist, so fürchtet man wohl, daß es bald zu spät hätte sein können. Die vorgeschlagenen acht neuen Steuern werden 503 000 Thlr. einbringen. Die bei Bestand bleibenden ordentlichen und außerordentlichen Steuern betragen 246 000 Thlr., zusammen 749 000 Thlr. für Mecklenburg-Schwerin allein. Dazu die Bundes-Steuer an Zöllen und Verbrauchs Steuern 907 000 Thlr., an Bescheinstempel-Steuer 26 000 Thlr. Die Schwerinsche Bevölkerung hat demnach zu zahlen 1 682 000 Thaler oder 3 Thlr. auf den Kopf. Die früheren Steuereinkünfte betragen nur 1 014 000 Thlr. Es ist also ein Mehr von 668 000 Thlr. aufzubringen.

Oesterreichische Monarchie.

Cattaro, d. 17. November. Die Colonne Urschik ist nach einem äußerst beschwerlichen Marsche bei unbedeutendem Widerstande und ohne Verluste gestern Abends zwischen Forcava und Unirime angekommen. Die Colonne Fischer hat gestern Abends Ebenice besetzt, zwei Mann wurden durch Steinwürfe verwundet; heute früh wurde Geschützfeuer von dort gehört. Die Colonne Kuffel wurde heute Morgens von Ubalac gegen Ebenice hinabsteigend gesehen. Das Hauptquartier mit der Colonne Simic ist bis Ceretwie vorgeückt, ohne ernstlichen Widerstand zu finden. Die Insurgenten, welche die Höhen besetzt hielten, wurden durch entsendete Seiten-Detachements überall zurückgedrängt. Major Urschik mit dem 3. Jäger-Bataillon ist soeben im Gefechte mit den Insurgenten, um die morgige Vorrückung auf Dragali durch Gewinnung des Defilé-Einganges vorzubereiten. Oberst Schönfeld ist gestern bei Kosmac vorgeückt, von wo hitziges Geschützfeuer zu vernehmen war.

Risano, d. 18. Noobr. Gestern war das Hauptquartier in Ceretwie. Das von Morigno über Kneziac gegen Ebenice vordrückende achte Jäger-Bataillon bestand ein Gefecht mit den Insurgenten. Ein Mann blieb todt, sieben wurden verwundet. Die Hauptstadt ist in erfolgreichem Vormarsch auf Dragali. Drei Blockhäuser wurden auf den beherrschenden Höhen errichtet. Außer Ebenice und Croisice sind alle Dörfer als beruhigt zu betrachten durch das verdienstliche Mitwirken des Bezirkshauptmanns Franz.

Frankreich.

Paris, d. 18. November. Bei Gelegenheit des Namensfestes der Kaiserin erhielt Napoleon III. zahlreiche Besuche von Intimen des Hofes. Mit einem dieser Besucher hatte der Kaiser ein längeres Gespräch über die Lage, im Verlaufe desselben er nicht anstand, offen einzugehen, wie er entschlossen sei, sich von nun an allein den Entschlüssen der Kammer unterzuordnen. Ein streng parlamentarischer Regime solle mit dem Zusammenritte des geschehenden Körpers beginnen und welche Minister ihn auch immer die Kammer-Majorität bescheiden möge, er werde sich nimmer gegen die Entschlüsse der Mehrheit der Volksvertreter auflehnen. Wenn er sich einen gewissen persönlichen Einflusse vorbehalten gedächte, so solle das nur im Ministerium des Aeußeren und dem des Krieges der Fall sein; obwohl die Grundlinien der in diesen Departements zu befolgenden Politik natürlich stets mit dem Programme seines Ministeriums im Einklange stehen würden. Wenn er aber somit nachgiebig und einlenkend erscheine, so gäbe es einen Punkt, über den er nicht mit sich handeln lasse, und dieser eine Punkt sei die Ruhe in den Straßen der öffentliche Friede. Wolle man den Stören, so werde er unerbitterlich sein und mit größter Energie einschreiten, ohne deshalb von den sonstigen parlamentarischen Gewohnheiten abzuweichen. So weit der Kaiser, dessen hier wiedergegebene Aeußerungen als solche verbürgt werden können.

Es ist aufs Neue das Gerücht verbreitet, Ollivier sei vom Kaiser zurückgerufen worden und werde demnächst erwartet. Das neuerdings Unterhandlungen mit ihm, Segris und Talhouet eingeleitet wurden, scheint unläugbar — aber bis zur Stunde haben die Bedingungen Ollivier's in Compiègne noch nicht Annahme gefunden. Diese Bedingungen bestehen aber hauptsächlich darin, daß Ollivier mit Recht verlangt, das Ministerium, dessen Mitglied er sei, müsse von einem bestimmten Tage an datiren, d. h. eine durchaus begränzte Verantwortlichkeit besitzen, die mit der Vergangenheit des Regimes nichts gemein hat. Deshalb auch will er allein mit der Bildung eines Cabinets betraut sein und völlig freie Hand darüber haben, welche von den Mitgliedern des jetzigen Cabinets er sich bemächtigt finde, in das künftige Ministerium mit hinüber zu nehmen.

„Temps“ und „Debat“ unterstützen eifrig Carnot gegen Rochefort, gegen den die gesammte vernünftige demokratische und liberale Presse Front macht. Rochefort hat in der „Lanterne“, Nr. 27, selber geschrieben: „Ich habe die Beobachtung gemacht, daß ein Mensch, der Deputirter werden will, zu Allem fähig ist.“ Das hat er allerdings satfam bestätigt. Einer seiner Brüder in socialistischer Politik, Jules Vallès, hat von Rochefort folgendes Portrait entworfen: „Er (Rochefort) ist mager und gallüchtig, mit einem Gesichte voll Ehen und Hölungen. Seine Kinnbacken zeigen an den unteren Ecken gegen den Hals den Buckel, welcher den reisenden Thieren eigen ist. Die Stirn, hoch und uneben, ist von einem krausen Haarbüschel überragt, der dem Pompadour eines Kritikerin gleicht. Seine Nase ist gelblich, die Lippen schmal und sie scheinen seine Worte zu überwachen und zu messen. Dünner, spärlicher Schnurbart, spitzes Kinn, befestigt mit einem Ziegenbart, welchen seine mageren Finger beständig drehen und dessen Haare er zwischen den Zähnen kaut. Braune Augen, scharfsichtig, aber steck, so zu sagen wild, etwas trübe und gelb und roth gestreift,

ch.
ndung.
rn
n.
e,
n.
en
ie im
n.
nd,
t,
wer u.
Bil-
Pand-
rentlich
n.
adeln,
nn.
ige
schafft,
ben vol-
ines.
fo wie
51.
ständig
Arbeiten
wacht in
ann.
irt und
haber,
e bue.
Male:
ien von
erßer.

wersen; mir, nach der Blide und senken sich Gleich wieder. Die Stimme klar, aber kurz und kurz; das Lachen trocken und frohig, die Farbe bleich und gelblich. Einmalen beschwören drohender Handwurst, wohlbehaltenen Galtus, und dem davor zu...

Bei der Wahlbewegung, welche in Paris vor sich geht, ist ein Umstand bemerkenswerth, nämlich die Geringschätzung des Einbruchs, den die Berücksichtigung der ertörten Wahlen auf die Stimmung des Landes machen. Die zum Worte gelangenden Redner sagen so allgemein die härtesten Dinge, die überhaupt gesagt werden können; die Geringschätzung unter ihnen behandeln ganz offenbar den Kaiser als einen vogelfreien Menschen, die besonnensten stellen Programme auf, welche sich nur wenig von den Forderungen der Juni-Insurgenten des Jahres 1848 unterscheiden. Die Zeitungen verbreiten diese Brandreden in Millionen von Exemplaren über das Land, aber das Land geräth dadurch nicht in Sorge und Unruhe. Die Geschäfte gehen ungehindert ihren Gang, die Böse betummeln sich nicht im mindesten um Herr Rochefort und um Herr Dufaure. Der Zustand in Dalmatien und die Gesundheit Victor Emanuel's haben mehr Einfluss auf die Courrie als die gesammte Reihe Beredsamkeit der Pariser Demagogie. Das Publikum der Hauptstadt, trotz der Bewegung, keine andere Seite abzugewinnen, als die des Amusements, und auch diese hat nicht lange vorhalten können. Jeden Abend gie nämlich den Tiraden gegen die Tyrannen, anzuheben, wird bald langweilig für den, der nicht gesonnen ist, ernsthaft mit den Tyrannen anzubringen. Augenscheinlich ist das Publikum nicht gesonnen, etwas der Art zu unternehmen. Und darin liegt die Erklärung der matten Wirkung, die trotz aller lärmenden Mittel den Vorträgen der socialistischen Candidaten und Agitatoren folgt. Sie bringen die nämlichen Töne hervor, die vor zwanzig Jahren Frankreich in die Arme des Despotismus warfen; aber ihrer Instrumenten fehlt der Resonanzboden, die Sympathie der Massen. Sie blasen die Meharille auf einer Kindertrompete. Europa und Frankreich hören zu und lachen; hier und da wird auch schon sehr vernünftig gegährt. Trotzdem ist es gar nicht unwahrscheinlich, daß die vollen Candidaten von den Pariser werden gewählt werden. Die erwachsenen Kinder, aus denen ein großer Theil der hauptstädtischen Bevölkerung besteht, lassen sich beim Wahlgeschäfte von allerlei Rücksichten leiten, an die ernsthaften Männer nicht denken. Der Kegel des Oppositens, um des Oppositens willen, ist mächtiger in ihnen als irgend ein anderer Drieb.

Spanien.

Madrid, d. 16. Novbr. Die Stimmwerbungen in der Thronfrage wird fortgesetzt; es geht zwar sehr langsam. Dem Imperialist zufolge haben sich in der letzten Woche noch drei Abgeordnete dem Herzog v. Genoa verschrieben, was eine Summe von 159 ausmacht. Durch unablässiges emsiges Wählen glauben die Minister eine Zahl von 172 Unterschriften zusammenzubringen; und sie schmeicheln sich mit der Hoffnung, bei den demnächst vorzunehmenden Nachwahlen, circa 30 Siege für ihre Candidaten durchzuführen, um so in den Cortes auf 200 Stimmen für die gemessene Candidatur rechnen zu können. Noch immer eine schwache Mehrheit, um ein Herrscherhaus ausländischen Ursprunges darauf zu gründen.

Vermischtes.

Aachenburg, d. 6. November. Vorgestern währte hier um ersten Male der Münchener Courtierzug mit ganz geheizen Personenzügen. Es ist zu diesem Behufe ein eigener Wagen in den Zug eingestelt, in welchem die Dampfheizung vor sich geht. Von diesem wird mit Gummischläuchen der Dampf in eiserne Röhren geleitet, welche sich unter den Sitzplätzen der Personenzüge befinden. Die Wärme in dem Coupee ist eine vollständige und gleicht der Zimmerwärme. Nach und nach werden alle Personenzüge mit dieser Einrichtung versehen werden.

Dr. Leon Jaturonski war nach Krakau berufen, um bei der bevorstehenden Schlussverhandlung gegen die Oberin des Klosters der Carmeliterinnen über den Geisteszustand der Barbara Urbryk und über die Ursachen der Geisteskrankheit Aufschlüsse zu geben. Dr. Jaturonski ist jedoch eines plötzlichen Todes verstorben, was bei den betreffenden Gerichtsbehörden große Befürzung hervorgerufen hat. Es werden große Anstrengungen gemacht, das bei der bevorstehenden Schlussverhandlung die Öffentlichkeit ausgeschlossen wird.

Paris, d. 18. Nov. Der Unter-Ober der öffentlichen Sicherheit, Couderc, welcher nach dem Elsas geschickt wurde, um dort den Angaben Leumann's gemäß neue Nachsugungen anzustellen, um Johann Kink aufzufinden, hat nach Paris gemeldet, daß diese ganz fruchtlos geblieben sind. Dieses Resultat wird den Gang des Processes wahrscheinlich beschleunigen und die Anklagekammer wohl sofort Anspruch thun. Dagegen Kraupmann Berufung gegen denselben einlegen will, so dürfte die Sache doch in der ersten Hälfte des Monats December vor den pariser Assisenhof kommen. Die Zahl der Zeugen in diesem Prozesse beträgt ungefähr 60.

Aus der Schweiz. Am 3. November setzten drei Reisende bei stürmischem Wetter noch in der Abenddämmerung trotz aller Abtathens, wahrhaftig aus Sparamkeitsehrlichkeiten, ihren Weg von der Cantone de Vevay über den St. Bernhard fort, wurden aber am anderen Morgen in der Nähe des Hospitals als Leichen aufgefunden.

Handel, Industrie und Verkehr.

Die Sotha eine Felder Bahn wird kaum, wie beabsichtigt, am ersten Januar 7. J. dem Verkehr übergeben werden können, da das nach der Zeit der Einfallung der Arbeiter mangelt. Die Erregungen zwischen Deutschen und Engländern machen viele Schwierigkeiten und haben schon mehrere Unfälle herbeigeführt. Der einzigen Tages fuhr die erste Lokomotive in den Bahnhof von Groß-Bittersen etc.

Es ist alle Ansicht vorhanden, daß die Abwickelung der Geschäfte der Lebensversicherungs-Gesellschaft, welche sich nach dem Verfall der Länge ziehen wird, den die Begehrungen in Indien und der Colonien machen ein großer Hindernis umfassen. Die Abwickelung der Geschäfte über die Versicherung der Schiffe findet erst am 30. Mai nächsten Jahres statt, nachdem die Rechtsmittel für die offiziellen Liquidatoren nochmals bekannt gemacht haben, das alle Ansprüche der in Indien, auf dem Europäischen Continente und anderswo außerhalb der Jurisdiction des Kaisergerichts wohnhaften Gläubiger mit den bezüglichen Einzelheiten spätestens bis zum 30. Mai kommenden Jahres angemeldet sein müssen. Da eine genaue Abreise leicht eine Verzögerung der Schließung verursachen könnte, geben wir die genaue Adresse: No. 15, official Liquidators of the Albert Life Assurance Company, Waterloo Place, London W. 1. 1860.

Wochen-Vorles-Verammlung in Halle.

Halle, am 20. November 1860.
 Preile mit Ausschluß der Courtage.
 Getreidegewicht Brutto.
 Weizen war stark zugeführt, der Handel ging aber schwer von Statten, die Stärkefabriken ließen zurück und saß nur die Mühlen vor, sorgten sich, seine Waare wurde einzeln mit 63 $\frac{1}{2}$ bez. für courante Mittelwaare wurden 170 $\frac{1}{2}$ mit 60-62 $\frac{1}{2}$ bez. Roggen hatte einen lauen Markt, für seine Qualitäten waren 53 $\frac{1}{2}$ nur müßsam zu erlangen, gute Mittelwaare verlör ca. 1 $\frac{1}{2}$ pr. Bisepf, wir notiren 168 $\frac{1}{2}$ 51-52 $\frac{1}{2}$ bez. Getreide in ordinärer Waare ohne alle Beachtung und die Preile, die wir heute dafür notiren, sind als nominell zu betrachten, in schweren und feinsten Sorten konnten sich die letzten Notirungen nicht mehr voll behaupten; zu notiren ist: 140 $\frac{1}{2}$ 41-42 $\frac{1}{2}$ bez. 150 $\frac{1}{2}$ Landerspel, gelb 45-46 $\frac{1}{2}$ bez. weiß und Chevalier 45-50 $\frac{1}{2}$ bez. Oafer ist matter geworden, einzelnes soll noch zu 31 $\frac{1}{2}$ gemacht worden sein, Mittelwaare wurde 30-30 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. erlassen. Hüllensrübe Linen unverändert 60-80 $\frac{1}{2}$ bez. Bohnen 72 $\frac{1}{2}$ bez. 74 $\frac{1}{2}$ bez. Victoria-Erben ertragrer, 62-64 $\frac{1}{2}$ bez. Mais in alter Waare 20 Ctr. 47 $\frac{1}{2}$ bez. Rummel ohne Aenderung 123 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Kencel flau und ca. 1 $\frac{1}{2}$ in alter und neuer Waare billiger offerirt. Deliaaten ohne Handel. Spiritus in weicherer Richtung, loco Kartoffel 14 $\frac{1}{2}$ bez. Rüben 14 $\frac{1}{2}$ bez. Korn 17 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Preßhefe 19 $\frac{1}{2}$ bez. Rohöl matt und geschäftlos. Prima Solaröl und deutsches Petroleum Waare seht. Kohlen zu vollen vormöchtlichen Preisen wurden ca. 20,000 Ctr. aus dem Markte genommen; seine Nachprodukte kosten einzeln bis $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ höhere Preile, der Handel ist lebhaft und die Kaufwillig anhaltend. In Raffinaden dauert der Abzug für Bedarf bei knappem Angebot und letzten Preisen fort; gemahlener Zucker ist etwas ruhiger geworden. Raffinirter Spruy knapp und gefragt, 4 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Nibbenmelasse zu Frühjahrslieferung in Pösten zu 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. gelandelt. Pflaumen und Kirschen still. Kartoffeln Speise 15-16 $\frac{1}{2}$ bez. Brenn- u. Futter 12 $\frac{1}{2}$ bez. Destillaten hiesige 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Futterweiz 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Mele; Roggen 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Weizen 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Ger 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. Ger 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez.

Hallischer Marktbericht.

Halle, d. 20. Novbr. Getreidebericht nach Bret. Scheffel und Preis. Gelde an der Börse: Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ - 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ Roggen 2 $\frac{1}{2}$ 14 $\frac{1}{2}$ Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 22 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ Oafer 1 $\frac{1}{2}$ 7 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 2 bis 1 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ Hen pr. Coumer 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ - 2 Langstroh pr. Schock 4 1200 6 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Die Volgel-Verwaltung.

Courtsbericht des Vorsevereins über Hallische Werthpapiere
 unter Aufsicht von Kullsch, Kaemig & Co.
 vom 20. November 1860.

	p. Cent	oder	Finf.	Angel.	Est.	Ver.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Caf)	p. Cent	5	100	-	-	-
do. 4% do. do. do. 1867	p. Cent	4 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$	-	-	-
4% Pfandbriefe d. Landchaft d. Herz. Sachsen	p. Cent	4 $\frac{1}{2}$	84	-	-	-
Stamm-Actien d. Neuen Aktien-Zucker-Raffin.	p. Cent	4	50	-	-	-
Stamm-Prorität do.	p. Cent	5	-	-	-	-
Stamm-Actien d. Alten Zucker-Industrie-Camp.	p. Stock	100	100	100	2500	-
Stamm-Actien d. Schlt. Zb. Actien-Ges. für Braunkohlenw. (Divid. 2. 1867/8)	p. Cent	100	-	-	34	-
do. do.	p. Cent	5	88	-	-	-
Stamm-Actien d. Bergischen Weisens. Act. Ges. (Divid. p. 1868 11 %)	p. Cent	-	134	-	-	-
$\frac{1}{2}$ Kur der Bank. Kessig. Gewerkschaft	p. Cent	-	82	-	-	-
4 $\frac{1}{2}$ % Oblgat. d. Mansfeld. Gewerksch.	p. Cent	4 $\frac{1}{2}$	91	-	-	-
Halle'sche Bankvereins-Actien Div. 1868 7 $\frac{1}{2}$ %	p. Cent	4	104 $\frac{1}{2}$	-	-	-
Preussische Friedrichsdr.	p. 20 St.	-	-	-	118 $\frac{1}{2}$	-
Wille Noten	p. Cent	-	-	-	99 $\frac{1}{2}$	-

Dem Hauptcollektor Samuel Goldschmidt in Frankfurt a. M. laufen durch das Vertrauen, welches derselbe sich durch seine prompte Bedienung allenthalben zu erwerben vermocht hat, auch diesmal wieder bedeutende Bestellungen auf Loose der Neuen Preuss. Kraupfurter Lotterie ein. Wer daher dem Glücke die Hand zu werten gedenkt, wolle sich baldigst an obgenannte Firma wenden, da später deren Loose leicht vergriffen sein könnten.

Raucher, denen an einer reichlich billigen und guten Cigaree gelegen ist, wolle das Interest von **Friedrich & Co., Leipzig** im heutigen Blatt beachten.

Bekanntmachungen

Nothwendiger Verkauf

Inm Wege der nothwendigen Subhastation soll das im Hypothekenbuche von Siebichenstein Band V. unter No. 191 eingetragene, dem Handelsmann Friedrich Große und dessen Ehefrau Wilhelmine geborene Seidel in Siebichenstein gehörige Grundstück, das Planstück No. 70 an der Chauffee von 60 Ruthen, worauf ein Wohnhaus erbaut ist,

in der Schandsteuerrolle unter No. 177 mit 20 Thaler jährlichen Nagungsweith und nach Artikel 102 der Grundsteuer-Muttersrolle 33, 100 Morgen haltend und jährlich mit 43,100 Thlr. Reinertrag veranschlagt,

am 23. Januar 1870
Donnerstag 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 15 versteigert, und

am 1. Februar 1870
Donnerstag 10 Uhr

ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Zuschlag aus der Grundsteuer-Muttersrolle und der Hypothekenschein können in D. H. Bureau des unterzeichneten Gerichts eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realschuld geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Halle a/S., den 10. Nov. 1869.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastationsrichter:
(H.) Kampffmeyer.

Bekanntmachung

Wittwoch den 24. November d. J.
Donnerstag 10 Uhr

sollen im Bureau der Königlichen Strafanstalt unter Vorbehalt der Genehmigung der Königlichen Regierung zu Merseburg nachgenannte, bei einer Kopfstärke von circa 850 Gefangenen aufkommenden Abfälle, namentlich:

1. Küchenabgänge, bestehend in:
 - a) dem Abfall bei Verpeisung der verschiedenen Gemüsesorten und sonstigen Speisegenstände, darunter insbesondere die Schalen von 110 bis 120 Wispeln Kartoffeln, Kohlraabi und Kohlräben;
 - b) dem Spülisch bei Reinigung sämmtlicher Speise- und Küchengeräthe;
 - c) den Speiseresten der Gefangenen;
2. Dünger, bestehend aus den Excrementen der obgenannten Gefangenenzahl und dem unbrauchbar gewordenen Lagerstroh;
3. Hefen von circa 350 Sonnen Braumbier, öffentlich an den Meistbietenden auf das Jahr 1870 verpachtet werden.

Gleichzeitig sollen auch Lumpen, altes Eisen, Zink, Kupfer, Knochen, Glasscherben, Lederabfälle gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Die Gegenstände der Versteigerung stehen zur Ansicht bereit.

Halle, den 6. Novbr. 1869.
Der Director der Königl. Strafanstalt.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei Scheuditz, auf dem Unterforste Döslauer Haide, sollen am

Dienstag den 30. November cr.
Donnerstag 10 Uhr

I. aus der Totalität:
circa 350 Riesen mit 3850 e'
10 Kfir. Kieferne Scheite u. Knüppel,
27 Stöcke,
8 Abraum.

II. aus der Durchforstung in den Jagden 64 u. 66:
29 Birken mit 29 e'
129 Kiefern mit 158 e'
42 Esch Stangen I. Klasse,
56 II.

30 Kfir. Kieferne Knüppel mit 27 e' öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zeitig auf dem Waldplatze einfinden und von den näheren Bedingungen an der Ortlichen Stelle in Erfahrung bringen.

Scheuditz, am 19. Novbr. 1869.
Königliche Oberförsterei.

Hausverkauf.

Das zu Halle in der Bangen Gasse unter No. 27 belegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 2022 eingetragene Hausgrundstück soll

Montag den 29. November cr.
Nachmittags 3 Uhr

in meiner Expedition meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen sind schon vorher einzusehen.

Der Notar, H. W. Schickmann.

Submission

zur Lieferung von 200 Schiffs-Buchseine loco Bahndorf-Belleben, 200 Schiffs-Können.

Offerten auf das ganze Quantum oder einzelne Abtheile, jedoch nicht unter 50 Schiffs-Können, sind bis zum 4. December cr. hiesher zu senden. Die der Lieferung zu Grunde liegenden Bedingungen sind in meinem Bureau täglich bis 7 Uhr Abends einzusehen.

Cöthen, den 16. Novbr. 1869.
Der Baumeister
Hebberich.

Ziegelei-Verkauf.

Eine in diesem Betriebe stehende, fast neue Ziegelei einer Stadt Thüringens, mit 11 Mrgn. Ziegeleerde, 2 Brennöfen u., soll bei geringer Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Näheres bei Ed. Stürckath in der Exp. d. Ztg. oder H. H. poste rest. Halle a/S.

Restaurations-Pachtgesuch.

Stern 1870 oder früher wird eine stötre Restauration oder ein Gasthof zu pachten gesucht. Franco-Offerten sub A. Z. nimmt entgegen das Annoncen-Bureau von Eugen Fort in Halle a/S., vertreten durch H. Dittler, Schmeerstraße 37/38.

Anerkennungsschreiben.

Mein Sohn leidet seit mehreren Jahren an hartnäckigen Schwindelkräften an beiden Unterarmen und am Hals. Aus Ihrer Niederlage zu Magdeburg entnahm ich von Ihrer Universalseife, bei deren Anwendung ich günstige Erfolge sah. Ich erlaube demnach ganz ergebenst, für 6 Thaler Universalseife, wie auch Teufelseife gegen Postzuschuss dank zu wollen.

Derwer b. Saßwedel, d. 5. October 1869.
Ergebenst
Schulenburg, Chauffeeplatz 7. Erheber.

Seit länger Zeit an rheumatischen Schmerzen

leidend, gebrauchte ich dagegen die mir gerühmte J. Oschinsky'sche Gesundheitsseife mit bestem Erfolge. Schon nach Verbrauch der ersten Flasche war ich meiner Schmerzen ledig und fühle mich gedungen. Hr. J. Oschinsky, Breslau, Carlplatz 6, meinen besten Dank hierfür abzusenden.

Hondelage bei Braunschw., den 3. September 1869.
Brandes, Gemeindevorsteher.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Halle: Albin Hentze, Schmeerstr. 36; Ufersleben: Frau B. Friedenberg; Cönnern: Th. Müller; Düben: E. Schulze; Cisleben: A. Kühne; Werseburg: C. H. Schulze; Querfurt: C. Burow; Wittenberg: R. Gluck; Weißenfels: C. F. Zimmermann.

Eine Mahle und Schneide-Mühle mit ausreichendem Wasserkraft, in einer Gegend gelegen, ist veränderungs-fähiger billiger zu verkaufen. Die Mühle und sonstigen Gebäude sind in gutem baulichen Zustande und befinden sich auf einem Morgen Feld, Wies- und Garten. Der Preis beträgt 18,000 Thaler bei geringer Anzahlung, ist von Meistbietenden, denen ein nachweislich rentables Geschäft hiermit empfohlen wird, zu kaufen. Der Verkauf soll am 1. December d. J. im hiesigen Bureau des hiesigen Königl. Kreisgerichts stattfinden.

Kaufversteigerung

am 22. December d. J. im hiesigen Bureau des hiesigen Königl. Kreisgerichts stattfinden. Die Bedingungen sind in dem hiesigen Bureau einzusehen.

Preuss.-Frankfurter Lotterie

mit Gewinnen & Prämien von 1 Million 780,920 Gulden.

eingezahlt in solche von 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5,000, 4,000 u. s. w. hebt 7600 Freilose. Originallose (keine werthlose Antheilsscheine) für planmäßigen Entlage von 3 Th. 13 Jar. halbe Th. 1 22 Jar. und viertel 26 Jar.

Diese Originallose repräsentiren zu allen ihren Ziehungen die volle Entlage, weshalb auch während der ersten fünf Klassen ein Verlust gar nicht eintreten kann. Der amtliche Platz wird jeder Bestellung gratis beigestellt, ebenso die Gewinnlisten, nach jeder Ziehung sofort zugefandt und die Gewinne prompt ausbezahlt.

Man wolle sich daher mit seinen Bestellungen baldigst wenden an

Samuel Goldschmidt, Hauptcollector, Frankfurt am Main, Döngesgasse 14.

Boo-Auction

zu München-Lohra bei Nordhausen, im Antiquarische Volkstramschaufen und Klein-Furra.

Dienstag den 14. December 1869
Mittags

über 40 1/2 jährige Merino-Kammwollböcke, Schurgewicht der Mutterherde 5 u. 11 Pfd. u. Kopf bei Rückenwäse. Lebendes Durchschnittsgewicht der Jahrlingsböcke 135 Pfd. am 1. Novbr. Justirung: die des vollkommenen Fleischschafes mit tiefer Kammwolle bei leichter Schürung. Böcke werden mit 25 Th. Gold ausbezahlt. Programme auf Verlangen. Richter der Herde: Hr. Rud. Behmer, Berlin.

Bei vorheriger Anmeldung Maxzin in den Bahnhöfen Wilmannsleben u. Klein-Furra.

Hiermit zeige ich ergebenst an, dass ich mich an hiesigem Plage als Deutler, Handschuh- und Mägenmacher etablirt habe. Zugleich empfehle ich alle in mein Fach einschlagende Artikel, als: lederne Ober- u. Unterhosen, Sandagen jeder Art, Sandschuh in Glacé, Wachleder, Seide, Buckskin und gewirkte, Hofenträger, Gürtel, Mägen u. s. w. Lederhosen u. Handschuh werden gewaschen und gefärbt, Stickereien auf Saubere garnirt, sowie überhaupt Besellungen aufs Beste ausgeführt. Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich mich bestreben, durch gute Arbeit und solide Preise die Gunst der mich Beehrenden zu erwerben und zu erhalten.

Halle a/S., am Markt.

A. Schulze

4 Fuhren chem. Dünger, Rückstände aus der Schlempefabrik, zu verkaufen Halle a/S., Klausierstr. No. 10 u. 11.

Am 6. November ist in der Nähe von Gröbers eine wollene Reißede gefunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselbe gegen enthaltene Kosten in Empfang nehmen bei H. Stein in Großfögel bei Schlabitz.

Gute Partie für die moderne halbvolle Kleiderstoffe, gute Qualität à 5 Sgr., sowie ächtfarbige 5/8 br. Kanten-Gardinen à 4 Sgr., empfiehlt

Den mehrfachen Anfragen nachzukommen habe ich auch dieses Jahr diverse Artikel meines Lagers zurückgesetzt, welche zu bedeutend herabgesetztem Preise offerire.

Heinrich Winter.
Heinrich Winter.

Parfum royal à fl. 2/2 Gr. Feinstes Räuchermittel.
Gummilack à fl. 3 Gr. Für Gallophen und alles Schöne.
Seife für die Entfernung von Flecken aus allen Stoffen, à Stück 2/2 u. 3 Gr.
Königs-Wasch- und Badepulver, à Schachtel 3 Gr.
Practisches Rasirpulver, die vorzüglichste Seife für Selbstrasirende, à Schachtel 3 Gr.
M. Lejeune's
Froschballenseife, à Stück 3 Gr.
C. Haring, Bröderstraße 16.

Haarbürsten, Kleiderbürsten, Cigarrenkasten, Cigarrenhalter, auch zu Eticiferen billig bei
C. F. Ritter, gr. Ulrichsstr. 42.
Engros-Lager 1. Ktage.

Mit vollster Zuversicht
können besorgte Eltern, bei deren Kindern an Stelle der Muttermilch ein künstliches Nahrungsmittel treten muß, zu dem Timpe'schen Kraftgries greifen. Nachstehendes Dankschreiben mag wiederum einen vollen Beweis für seine vorzügliche Wirkung liefern.
Sein heilbringendes Ich, Ihnen, das der Kraftgries bei meinem Kinde ausgezeichnet gewirkt hat, und sich immer mehr bewährt. Mein armes Kindem war so beruht, daß es bei immerwährender Diarrhoe von Tag zu Tag abfiel und wir schon fürchten, auch dieses zu verlieren. Schon nach einigen Tagen, nachdem wir den Gries gebraucht, nahm es zusehends zu und ist heute munter und guter Dinge. Wir richten uns getraut nach der jetzigen Vorchrift und will ich wünschen, daß es noch manchem Kinde so gute Dienste thut wie dem Unrigen.
Wagtenhain b. Weimar, d. 30. Juli 1869.
Gustav Birfner.
*) à fl. 8 u. 4 Gr. acht zu haben im Haupt-Depot v. C. H. Wiebach in Halle.

Brillen
mit den feinsten Kristallgläsern
Nasenklemmer
von Gold, Glas, Silber und Stahl
Lorgnetten
mit reizend ausgelegten Schalen, in ganz neuen Mustern in größter Auswahl
Fernröhre
für 1 und 2 Augen zum Umbängen
Compass
in Bronze und Silber von 7/8 Gr. an
Taschenthermometer
von 15 Gr. an empfiehlt
Otto Unbekannt,
Kleinchimiedien.

Zu passenden Hochzeits- und Weihnachtsgeschenken



empfehle das größte und auf das reichhaltigste assortierte Fabrik-lager der Electro-Magnetic- und Electro-Plate-Co. in Birmingham, Frankfurt a/M. und Leipzig seine nach neuem patentirten Verfahren dauerhaft versilberten Fabrikate als: Tafelgeräthe, Löffel, Messer, Gabeln, Hüllers, Plateaux, Thee- und Café-Services, Weinkühler, Batterdosen, Leuchter, Brod- und Frachtkörbe, Fischenhenkel, Untersetzer, Korke, Messer- und Wachsstockbüchsen, Becher, Zahnstocherhalter, Tischlocken, Spar- und Schreibzeuge, Crayons etc. etc.
Grösster Fortschritt der Fabrikation, stärkste Silberanfrage, beste Qualität, billigste Preise. Alleiniger Verkauf zu Original-Fabrik-Preisen bei
Eduard Ludwig in Leipzig,
Peterstraße, Hôtel de Russie.

Dampfpress- u. Handform-Braunkohlensteine ab Lager u. frei ins Haus bei
J. G. Mann & Söhne.
Frischen Seezander empfangt
J. Kramm.

Entschieden bewährt haben sich die bei uns neu eingeführten Patent-Wickelformen, was die sich täglich mehrenden

Nachbestellungen beweisen, um so mehr da wir vor einiger Zeit Gelegenheit hatten, große Parteen Havanna-Tabacke aus einer Concurs-masse billig zu kaufen und deshalb unsere Fabrikate bedeutend billiger als überall verkaufen. Wir empfehlen mit Recht als ausgezeichnet und höchst preiswerth:
Hochfeine Bitar Havanna Regalia à fl. 20
Hochfeine Bitar Havanna Tip Top à fl. 18
Superfeine Bitar Yara Castanon à fl. 14
f. Domingo La Bayadera à fl. 12

Alle Sorten sind gut gelagert, von feinsten Qualität und schöner Arbeit. Wir versprechen nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß diese den importirten Havanna-Cigarren an Qualität nicht nachstehen, wohl aber 3-4 mal billiger kommen. Probefistchen à 250 Stück pro Sorte versenden franco, bitten aber uns unbekante Abnehmer, den Betrag der Bestellung beizufügen od. Postnachnahme zu gestatten. Um Verwechslungen mit ähnlichen Firmen zu vermeiden, bitten zu adressiren:

Friedrich & Co., Cigarrenfabrik, Leipzig.
Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Niesen, Rennaugen (Brillen) à St. 2 und 2/2 Gr., pr. Schod 3/5 fl., frischen Gamb. Caviar à fl. 1/2 fl. erbielt
Boltze.
Große Kieler Fett-Büdinge erbielt
Boltze.
S. I. Bl.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Therese** von einem munteren, kräftigen Mädchen glücklich entbunden.
Freiburg a/U., den 19. Novbr. 1869.
Max Müller.

Todes-Anzeige.
Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft an einer Lungenlähmung unser guter Vater, Vater und Sohn, der Banquier **Carl Friedr. Weigand.** Dies allen Verwandten und Freunden zur Nachricht, mit der Bitte um stillen Beisatz.
Halle a/S., den 20. November 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Gestern Morgen 6 1/2 Uhr entschlief nach langen Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der vord. Briefträger **Joh. Genn** im Alter von 77 Jahren 2 Monaten. Alle, welche den Verstorbenen kannten, werden unsern Schmerz zu würdigen wissen.
Halle, den 20. Nov. 1869.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

Eine der letzten Eigenschaften des Vereins für Geschichte und Alterthumsfunde in Frankfurt a. M. war von allgemeinem Interesse durch zwei Veröffentlichungen des Prof. C. E. v. S. ...

Am 17. d. Mts. debütierte in Chemnitz Emil Halle als Opernsänger ...

Eingegangene Neuigkeiten.

Die Geschichte des hebräischen Volkes und seiner Literatur von Samuel ...

Bekanntmachungen

Der für den Zeitraum vom 1. Januar bis ult. Dec. 1870 erforderliche Bedarf an Brenn- und Cleuchtungsmaterialien für die Garnisonen ...

Holz-Auction.

Dienstag den 23. Novbr. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich in der früher Gärtnerschen, jetzt Zimmermannschen Fabrik am Bahnhof Nr. 9 ...

Der Bockverkauf

aus der Stammchäferei Frassdorf bei Quellendorf in Anbalt (Eisenbahnstation Göben) hat begonnen D. Steinkopf.



Weed's Patent Näh-Maschinen.

Dieselben zeichnen sich, bei größter Eleganz, solider, dauerhafter Arbeit, vor allen übrigen Maschinen durch Einfachheit der Construction aus.

Ferdinand Dehne, Leipzigerstr. 103, goldener Löwe.

Advertisement for 'Bayer's elect. Balsam' with text: 'Unübertrefflich bewährtes Mittel gegen alle rheumatischen Zustände sowie gegen Fluor albus'.

Advertisement for 'Große Fettbücklinge' by C. Müller, 'empfehlen Scheiben-Honig'.

Advertisement for 'Buchhandlung' at Brüderstraße 14, featuring 'Carl Krötke' and 'Praktische Anweisung zur Bereitung der Buckerconten'.

Advertisement for 'Em. Seeger: Taschenbuch für den Handels-Lehrling' containing various trade-related information.

Zwei Wagen (ein- und zweispännig) ein schwäniges Pferd und eine tolle Kuh sind wegen Wirtschaftsveränderung zu verkaufen bei Henze in Collme.

Wegen Schluß-Rechnung des Vereins werden alle Inhaber, welche **Vereins-Metall-Marken** besitzen, aufgefordert, dieselben bis spätestens 1. Decbr. in unsern Kassenslokale zur Einlösung zu bringen. Nach Ablauf dieses Termins kann eine weitere Einlösung nicht stattfinden, und haben sich Säumige etwaigen Verluft selbst beizumessen.

Hallescher Consum-Verein.
Eingetragene Genossenschaft.
Der Vorstand.

Das Kögel'sche Wohnhaus mit geräumiger Scheuer, Ställen und Nebengebäuden, Hofraum und Hausgarten, über 1/2 Ader haltend, am Markt, aber ganz isolirt gelegen, besonders zur Oekonomie oder einem andern viel Raum erfordernden Gewerbe geeignet, ist von den Erben aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Dr. C. Labes.**
A. N. Sedt, im November 1869.

Gesteifte Eisenspäbne zum Ritten von Retorten in 1/2 u. 2/1 Str. Rässern billigt bei **Heinrich Adolph Parsche,** Merseburger Chaussee 13.

Böhm. Braunkohlen, Steinkohlen, Holzkohlen und Brennholz, in beliebigen Quantitäten, ab Lager oder frei ins Haus, Brennholz auf Wunsch auch gebockt, billigt bei **Heinrich Adolph Parsche,** Merseburger Chaussee 13.

Laubsäge-Neuheit.
Dilettanten in Laubsägearbeiten empfehle als etwas ganz Neues.

Holzbeize
in den brillantesten u. haltbarsten Farben, wie auch gleichzeitig sämtliche zur Laubsägearbeit erforderlichen Gegenstände, als: Werkzeuge, Vorlagen auf Holz u. Papier, Deckpapier, Holz zum Aufzeichnen, complete Laubsägekasten u. dergl. m. zu billigen Preisen

C. G. Immermann,
Leipzigerstraße 6.



Piano u. Pianoforte, neu und gebrauchte, vorzüglich im Ton, verkauft unter Garantie billig **F. Bach,** gr. Ulrichsstraße 26.

Zu dem am 23. d. M. Abends präcis 8 Uhr unter gefälliger Mitwirkung des hiesigen Stadt-Orchesters im Saale des „Kronprinzen“ stattfindenden

Vocal- und Instrumental-Concerte erlaube ich mir hierdurch ergebenst einzuladen.

Programm:

1. Ouverture z. Op. „Scipio“ v. Romberg.
2. Schmäle, liebe, lieber Junge. Arie f. Sopran aus „Don Juan“ v. Mozart.
3. Coeur - As. Morceau de Salon von Czernsky.
4. Serenade v. Eisoldt.
5. Küstchen ihr plaudert. Lied f. Sopran v. Marschner.
6. Ouverture z. Op. „Die weiße Dame“ von Boieldieu.
7. Und Susanne kommt nicht. Arie f. Sopran aus „Figaro's Hochzeit“ v. Mozart.
8. Schattenanz aus „Dinorah“ v. Meyerbeer.
9. Lied f. Sopran v. Meyerbeer.
10. Finale a. d. Op. „Undine“ v. Porging.

Billets für nummerirte Plätze à 10 Gr. andere à 7 1/2 Gr. Familienbillets für 3 Personen à 17 1/2 Gr. sind bei Herrn **Karmrodt** zu haben; an der Kasse höhere Preise.
E. Bredschneider.

„Germania“

General-Agentur für **Sachsen** (Königreich und Provinz), **Thüringen**, Braunschweig, Altenburg und Anhalt in **Dresden,** W. Delbrück.



General-Agentur für **Sachsen** (Königreich und Provinz), **Thüringen**, Braunschweig, Altenburg und Anhalt in **Dresden,** W. Delbrück.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	fl. 3,000,000.
Reserven Ende 1868	„ 3,037,832.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1868 bezahlte Versicherungs-Summe	„ 2,558,515.
Versichertes Capital Ende September 1869	„ 52,256,201.
Jahres-Einnahme	„ 1,648,619.
Im Monat October sind eingegangen 1915 Anträge auf	„ 1,033,293.

Mässige Prämien-Sätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Gegen **Kriegsgefahr** kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden. Für die Versicherung von **Renten** bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten, in Halle **R. Tauchnitz,** und durch **das Bureau der General-Agentur** Domplatz 5. **Georg Hellmer.**

In unserm Verlage erschien soeben, vorräthig Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung:**

Fix, Territorialgeschichte

des Preussischen Staates. Zweite, sehr vermehrte und bis 1868 fortgeführte Auflage. 17 1/2 Bgn. Text gr. 8° und 12 historischen Karten. Preis: 1 1/4 Thlr.

Berlin.

Simon Schropp'sche Hof-Landkartenhandlung.

Hannoversche Lebens-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Indem wir unsere seit 35 Jahren segensreich wirkende, auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt dem versicherungslustigen Publikum hiermit zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in Erinnerung bringen, bemerken wir, daß bei derselben abgeschlossen werden können:

- 1) **Einfache Lebens-Versicherungen auf den Todesfall** zu festen und zu steigenden Prämien;
- 2) **Lebens-Versicherungen auf Zeit;**
- 3) **Abgekürzte Lebens-Versicherungen;** bei denen das versicherte Capital bei einem im Voraus bestimmten Lebensalter zahlbar wird, oder bei vorher erfolgendem Tode bei diesem;
- 4) **Kinder-Versicherungen mit und ohne Prämien-Rückgewähr.**

Die sämtlichen Herren Agenten unserer Anstalt geben Prospecte und Statuten gratis ab und sind zu jeder weiteren Auskunft, wie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen, stets bereit.

Hannover, im November 1869.

Die Direction.

Baldenius, Bruns, Wittstein.

Ferd. Hummel, Uhrmacher,

Leipzigerstraße Nr. 98,

empfehlte sein gut assortirtes **Uhrenlager** zur gefälligen Beachtung.

Regulateure von 12 fl. an, silberne und goldene Damenuhren, Cylinder- und Anker-Uhren zu den billigsten Preisen. Reparaturen prompt und billigt.

Winter-Anzüge in guten Stoffen und gediegener Arbeit, sowie Haus- und Schlafröcke empfiehlt in großer Auswahl und billigen reellen Preisen

Carl Klos, Schneidermstr., Leipzigerstr. 5.

Geld billig! empfiehlt das Lombard-Geschäft von **Boerdel,** Leipzig, Brühl 82, unter coul. billigen Bedingungen auf alle Waaren, Werthpapiere und Werthsachen in jeder Höhe.

Alte und neue Eisenabfälle, alte und neue Zinkabfälle, Rothguß, Messing, Kupfer, Blei u. s. w. kauft gegen baar **Heinrich Adolph Parsche,** Merseburger Chaussee 13.

Preisgekrönt in Paris 1867.

Sehr geehrter Herr Mayer!
Nachdem ich keine ein Vierteljahr lang den Qualen eines schlimmen Hustens unterworfen war, und während dieser Zeit wenigstens 8-10 Mittel erfolglos angewandt habe, wurde ich durch einen meiner Freunde auf Ihren Brust-Syrup aufmerksam gemacht. Schon nach dem Gebrauch der ersten Flasche verspürte ich eine Linderung und jetzt, nachdem ich die vierte geleert, bin ich vollkommen davon befreit.

Ich fühle mich nächst Gott Ihnen geehrter Herr Mayer zum größten Danke verbunden, und bitte Sie nur, Ihren Syrup der leidenden Menschheit recht angelegentlich, und auf alle mögliche Weise zu empfehlen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung.

Leipzig, 4. Juni 1869.
Edmund Girt, Kaufmann.
Autorisirtes Niederlage dieses ausgezeichneten Mittels in Halle bei **Albin Hentze**, Schmerstraße 36.

Jede Flasche ist mit meiner eingetragenen Firma versehen.

Stift mich Stängel und Etikett bitte zu schicken.

F.W. Schröder Halle 7/8.

Eis-Bettstellen mit Spiralfeder-Matratzen von den einfachsten bis zu den elegantesten. Reise-Kinder- & Komoden-Bettstellen in reichster Auswahl. Dopp. elast. Spiraleinsatzmatratzen für Holzbetten 10jähr. Garantie der Haltbarkeit. Stiefelsteine Reinlichkeit, überauswühlige Elastizität keine Unebenheiten oder Vertiefungen. Matratzen in Rosshaar, Alpen- & Seesgras. Keilkissen zum Verstellen. Krankenstühle, jede Bewegung des Körpers willig mitmachend. Bett-Schaukel- & Armlehnestühle. Water-Closets geruchlos und transportabel. Ofenschirme etc. etc.



Antiquen Hildesheimer Silberfund etc.
Brüderstrasse Nr. 4.

F.W. Schröder Halle 7/8.

Gartenmöbel, reichste Auswahl geschmackvoller Muster zu billigen Preisen. Zeltbänke & Tische. Gartenläden, Blumenständer, Tische, Beckenfassungen, Aquarien, Hängevasen, Eiskisten & Schränke, bewährte Konstruktion. Eismaschinen zur Bereinigung von Gefirnen, Flaschenschränke & Gestelle. Gegenstände der Kunstfließerei. Trophäenständer, Tische im griechischen u. französischen Geschmack, Console, Etageren, Coupées etc. Marmorischplatten in reichster Auswahl. Wascheisernen u. Euleisernen mit und ohne Einrichtung zur Wasserleitung. Lavorgestelle etc. etc.

Eine in gutem Stande sich befindende frequente Ziegelei, 3 St. von Halle, an der Bahn gelegen, kann von einem praktischen Ziegelmeister, der eine Caution von 500 bis 600 \mathcal{M} . stellt, sofort in Pacht genommen werden. Näheres durch **Jeuner** in Halle, Karzerplan 4.

Eine nahrhafte Landwirthschaf, 3 St. von Halle, mit guter Kundschaft von 2 großen Dörfern, welche außer freier Wohnung und 2 \mathcal{M} . Feld noch 48 \mathcal{R} . Miethebetrag hat. Preis 2200 \mathcal{M} ., ist mit 500 bis 600 \mathcal{R} . Anzahl., Restgelde 6 Jahre gefischt, sofort zu verkaufen durch **Jeuner**, Karzerplan 4.

Einen schwarzen Wallach, groß und stark, 4 Jahr alt, verkauft **Jenssch** in Zwebendorf.

Pumpen für die Herren Landwirthe.
Kernige Saalröhren, gehobrt, Oberröhren à Fuß 11 u. 12 \mathcal{F} .
Saugröhren à Fuß 7 u. 8 \mathcal{F} ., auch ganze Stämme.
Pumpen fertig ercluf. Aufstellung u. Transportkosten: 20 Fuß 12 \mathcal{M} . — 30 Fuß 18 \mathcal{M} . — 40 Fuß 25 \mathcal{M} . — u. 60 Fuß 45 \mathcal{M} . beim
Nöhmeister F. Gaede,
Magdeburgerstraße Nr. 13b.

Brunnen-Anlagen, Brunnen-Vertiefungen selbst bei ganz alten Brunnen im Uriebland, Thon u. dgl. werden mit wenig Kosten und bei Uebernahme jeder Verantwortung mit großer Sicherheit ausgeführt vom
Brunnenmeister F. Gaede,
Magdeburgerstraße Nr. 13b.

157^{te}
Frankfurter Stadtlotterie.
Genehmigt von der Kgl. Preuss. Regierung.
Gewinne: fl. 200,000. 100,000.
50,000 \mathcal{R} .
Zu der am 1. u. 2. December stattfindenden Ziehung Ite Klasse sind
Ganze Loose zu fl. 6. oder \mathcal{R} . 3. 13 \mathcal{F} .
Halbe " " " 3. " " 1. 22 "
Vierteil " " " 1 1/2 " " 26 "
gegen Vorkaufzahlung oder Postnachnahme des betreffenden Betrages unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu beziehen bei
J. Blum,
Haupt-Collecteur
in Frankfurt a/Main.

Feinsten Tafel-Honig
in Gebinden von 5 Pfund Inhalt à Pfund 15 Sgr. versendet gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages von
2 Thlr. 15 Sgr.
Die Administration der Pommerschen Bienen-Züchtereien in Pyritz.

Zwei mal 6000 \mathcal{R} . weiß zum Ausleihen auf ländliche Grundstücke, nur Selbstleihen, nach **W. Wienskamp** in Pette wig 5. Weitzin.

Brauerei-Verkauf.

Umzugshalber ist eine in der Nähe von Halle gelegene, ganz neu erbaute Brauerei zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Zu erfragen bei
Ed. Stücrath in der Exped. d. Ztg.

Köchinnen sucht Frau Schmeil. Offene Stellen für tücht. Stubenmädchen, die in Nähen u. Plätten bewandert sind, beagl. für 1 j. Mädchen zur Unternehmung d. Hausfrau, die Schneidern u. Weißnähen kann, sof. u. 1. Jan. durch **Frau Schmeil**, Beckershof 10.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Bagerich Nr. 4.**

Das seit langen Jahren berühmte, wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene

Merseburger Bitter-oder Schwarzbier

wird ununterbrochen versandt.
Preis ab hier à Flasche 4 Sgr.; bei Franco-Nachgabe der Flasche 6 Pf. vergütet. Wiederverkäufsern angemessenen Rabatt.
Merseburg a. d. Saale, 1869.
Carl Berger, Stadtbrauerei.

Nr. 26. Schmeerstraße Nr. 26.
Haararbeiten aller Art werden von dem mit tauu gegebenen aufgekämmten Haar auf das sauberste und zu den billigsten Preisen von mir gearbeitet.

Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Damen von Halle und Umgegend mein Lager von **Böpsen, Chignons, Locken** u. dergl. m., ebenso eine Partie **Garn-Böpsen u. Chignons** zu sehr billigen Preisen.
Mein **Friseur-Cabinet für Damen** halte ich bestens empfohlen.

Hermine Stöber,
Friseurin und Haararbeitenin,
Schmeerstraße Nr. 26.

Möbel-Wagen.
Ein noch guter Möbelwagen (Einspanner) wird zu kaufen gesucht von
Demand in Lauchstädt.

Ein erster Verwalter findet, zum 1. Februar 1870 Stellung auf einem Rittergute bei Leipzig. Reflektanten mit guten Zeugnissen erfahren durch **H. Grothe**, Merseburger Chaussee in Halle, das Nähere bei persönlicher Nachfrage.

Veränderungshalber bin ich gezwungen, mein neuerbautes Wohn-Haus nebst Stalung aus freier Hand zu verkaufen. Preis 900 \mathcal{R} . Reelle Selbstkäufer können freis mit mir in Unterhandlung treten.
Eduard Höske in Steuben.

Wegen Ankauf eines anderen Grundstücks beabsichtige ich mein Haus an der Halle Nr. 19 mit 19 Zimmern, 2 Drehrollen und einem Laden zu verkaufen.
Carl Nerge.

Eine alte eiserne Pumpe wird zu kaufen gesucht **Kandwehrstr. Nr. 14.**

Ein Diätmittel,

welches alle wirklich nährenden Speisetheile zur Stärkung des Organismus gehörig verarbeitet, alle überschüssigen und ungesunden Stoffe aus dem Körper ausschleudet, ist unstreitig der

R. F. Daubitz'sche Magenbitter *), fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19.

Dieser Liqueur zum Nachtschlaf nach schweren Speisen, bei Blutandrang oder Störungen in den Funktionen des Unterleibes je nach Bedürfnis in größeren oder kleineren Portionen genossen, befördert den Stoffwechsel in so ausgezeichnete Weise, daß nicht allein die Neubildungen von Krankheitsstoffen vermieden, sondern bei nachhaltiger Anwendung auch allmählig alle ungesunden Theile aus dem Blute entfernt, mithin die Befreiung selbst von veralteten Leiden, wie z. B. **Hämorrhoidalleiden**, eintreten muß.
*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Für Buchbinder!

Ein Haus i. d. Pr. Sachsen m. Lauden, i. d. wels. Salant., Papier, Schreibmat., Leihbibl.-Gesch. u. noch betrieb. wird, fl. billig zu verk. Buchbinder sänden gute Erbschaften-Gelegenheit. Näh. Inf.-Erheb. v. **J. W. Reichardt**, Halle, Barfüßerstr. 1.

Kupferschmiede-Verkauf.
Ein schwunghaft betriebenes Kupferschmiede-Geschäft in einer lebhaften Fabrikstadt der Provinz Sachsen, von zahlreichen Brennereien umgeben, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Ed. Stücrath in der Exped. d. Ztg.

Klempner-Gesuch.
Für mein Geschäft in Schaffstädt suche einen Klempnergehülfen zum sofortigen Antritt.
F. C. Demand in Lauchstädt und Schaffstädt.

Adolph Heister's weiße Adler-Seife, a Dbd. 20 \mathcal{F} . über 3 1/2 Pfund schwer, ist eine vorzügliche schöne Toiletten-seife. Das Verkaufsort ist in Berlin, Friedrichstr. 183. Erste Etage.
Aufträge gegen Nachnahme prompt.

Elegante Winterüberzieher, Jaquets, sowie die beliebten englischen Zoppen mit Ledergarnirung sind jetzt in großer Auswahl fertig in
L. Richter's Filial,
 Große Ulrichsstraße Nr. 5.

Mein Magazin selbstgefertigter Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren ist in all. n Holzarten aufs Reichhaltigste und Geschmackvollste assortirt und halte solches bei auffallend billiger Preisstellung unter zweijähriger Garantie den geehrten Herrschaften bestens empfohlen.
 Gr. Klausstr. Nr. 7. **Karl Hauptmann,** Gr. Klausstr. Nr. 7.



Heute
 habe ich ein Fuder 1868r Trabener (Mosel-)Wein angestekt, welcher besonders schön ausgefallen und im Stande bin, die Flasche mit 12 1/2 Sgr. zu verkaufen.
Jacob Broich,
 Weinhandlung en gros & en detail.

Herren-Hüte
 grösste Auswahl sämtlicher Neuheiten der Saison in
 Biber, Velour, Astrachan, Filz, Sammet u. Seide (Cylinder)
Rudolph Sachs & Co.,
 Hutfabrik. No. 55. gr. Ulrichsstrasse No. 55.

Operngläser
 in neuester Construction und den elegantesten Formen von 3 Z. an, Brillen, Lorgnetten, Pingenez in Stahl, Silber, Gold u. c., mit feinsten Crystallgläsern, empfiehlt billigt
Ferdinand Dehne.

Im Saale des Volksschulgebäudes.
 Montag den 22. Nov. physikal. Vorstellung für instructive Unterhaltung v. G. Amberg.
Spectral-Analyse.

1. Abth.: Objectiv Darstellung eines prachtvollen Farbenspectrums durch eine galvanische Batterie von 40 großen Bunsen'schen Elementen, Darstellung der hellen farbigen Linien durch Verdampfung von Metallen; der neu entdeckten Metalle Cäsium, Rubidium, Thallium u. c., ferner Experimente mit einem großen Electromagneten, eine electromagnetische Eisenbahn.
 2. Abth.: Nordisches Gelbenleben, ein Cyclus plastischer Darstellungen nach der Gbda. von W. Engethard (Original-Photographien) — 3. Abth.: Soirée fantastique Phantasmagor., die reizend. n Gebilde der Experimental-Physik. **Anfang 7 1/2 Uhr.**
 Numerirter Stuhl 7 1/2 Sgr., nicht num. Stuhl 5 Sgr. Schülerbillets 2 1/2 Sgr. Familien-Billets zu num. Stühlen 3 St. 18 Sgr., zu nicht num. Stühlen 3 St. 12 Sgr. sind in den Handlungen der Herren Spierling, Leipzigerstr. u. Sichter, gr. Ulrichsstr. u. Rathhausgasse zu haben.

Vorlesungen von Emil Pallecke.
 Emil Pallecke liest Sonntag den 28. Novbr. im Kronprinzen 5 Uhr Nachmittags **Coriolan**, Dienstag den 30. Seiten aus Schiller's Tell und Frig Reutersche Dichtungen an einem noch zu bestimmenden III. Abend Shakespears Wintermärchen. Billetverkauf in der Schroedel'schen Buchhandlung. Ein numerirter Sitzplatz auf alle Abende 1 Thlr., nicht numerirte Plätze auf einen Abend 10 Sgr. Karten sind von heute ab zu entnehmen. Karten für die Herren Studirenden beim Pöbel, für Schulanstalten der Franke'schen Stiftungen in der Waisenhaus-Buchhandlung.

Frische Erfurter Brunnenkresse bei C. H. Wiebach.

Frische Trüffel bei C. H. Wiebach.

Die erste Lowri neuer Rheinischer Wallnüsse traf heute in Prima-Qualität ein bei
C. H. Wiebach.

Sämtliche Colonialwaaren, Delikatesswaaren, Weine, Cigarren und Spirituosen etc. gebe ich bei Abnahme von 5 Z resp. 1 Z stets zu Engros-Preisen ab.
C. H. Wiebach.

Eine Witwe in den dreißiger Jahren sucht eine Stelle in einer Wirtschaft auf dem Lande oder in der Stadt. Näheres
 Schmerstraße Nr. 19, 1 Treppe.

Freybergs Salon (Thieme).
 Sonntag den 21. November 3 1/2 Uhr Nachm. 1
Trio-Concert (feierlich).

1) Trio Cmoll von Beethoven. 2) Reroris von Bieuytemp's für Violine. 3) 2 Stücke für Piano: a) Trauermarsch v. Beethoven, b) Stille Thänen v. Lange. 4) Concert Hmoll v. Soltermann für Violoncello. 5) Largo u. Allegro v. Fesca. **C. Apel.**
 Dienstag Abend Concert in der „Tulpe.“

Harmonie zu Solleben.
 Behufs Rechnungslegung und Vorstandswahl Donnerstag den 25. d. Mts., Abends 6 Uhr Versammlung im hiesigen Gasthause, wozu die geehrten Mitglieder hierdurch einladet
 der Vorstand.

Neue Pianinos, sowie ein
 gebr. **Pianoforte** stehen billig
 zum Verkauf Leipzigerstraße 29.

Gebauer-Schwebsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Frischen Schellfisch empfing und empfiehlt
C. H. Wiebach.

Bekanntmachung.
 Dreschmaschinen und Rübemaschinen sind wieder vorräthig beim
 Schmiedemeister Koch in Dieckau.

Weintraube.
 Sonntag den 21. November Nachmittag 3 1/2 Uhr
Concert serieux
 vom Musikchor des schlesw.-holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Rocco's Etablissement.
 Sonntag Abend kein Concert.

Müller's Bellevue.
 Heute Sonntag den 21. November
Concert serieux
 vom Halle'schen Stadtorchester.
 Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (A dur) von Beethoven.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Hôtel garni zur Tulpe.
 Heute Sonntag den 21. November
Concert serieux.
 Anfang 7 1/2 Uhr. **C. John.**

Im Saale des Volksschulgebäudes:
 Freitag den 26. November
II. Quartett-Soirée
 der Gebrüder Schröder,
 herzogliches Kammerquartett aus Ballenstedt.
 Programm in nächster Nummer.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
 Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Helene geb. Bieler** von einem munteren Jungen beehrt sich ergebenst anzuzeigen
F. Knop.
 Rittergut Beseen a. d. Elster,
 den 19. November 1869.

Verbindungs-Anzeige.
 Gestern feierten wir den frohen Tag unserer ehelichen Verbindung.
 Berlin, den 15. November 1869.
Herrmann Lübeck,
Minna Lübeck geb. Hagedorn.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Mühlendessiger **Eduard Bogk** von Nierbblingen beehren wir uns Bekannten und Verwandten hiermit anzuzeigen.
 Sangerhausen, den 19. November 1869.
 Mühlendessiger **J. G. Harland**
 und Frau.

Dank.
 Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner guten Frau
Gertrude geb. Biener
 bringe ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
 Ummendorf, den 18. November 1869.
Friedrich Lauterbach.



Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 19. November. Emil Olivier hat unter geistigen Datum ein Schreiben an einen Wähler des dritten Wahlbezirks gerichtet, in welchem er die Candidatur Pomeroy's empfiehlt, und seine Freunde auffordert, diesen Candidaten seinen "Stimmen" vorzuzählen, welcher von London oder anderen Orten aus das Votum mit ihren Delegirten einbringen. Das einzige Mittel, um seine Partei zu besiegen, welche die Revolution anstrebe, auch wenn dieselbe die Freiheit kosten sollte, bestehe darin, daß alle diejenigen fest zusammenhalten, welche die Freiheit ohne Revolution wollen. Unsere Gegner sind in höherem Grade besiegt, als wir es wären; sie haben nicht den Trost, sich trotzen oben gebieten zu haben. Man spotte ihrer, wie man früher meiner spotete. Doch ihre Unpopularität wird noch zunehmen; sie sind eben so wenig im Stande, der Freiheit wie der Revolution Dienste zu leisten. Am Schluß des Briefes heißt es: "Lassen Sie uns den Kampf fortsetzen; niemals darf man das Haupt vor Demagogogen beugen; besser ist es zu unterliegen."

Paris, d. 20. Novbr. Das "Journal officiel" meldet: Mehrere Zeitungen sprechen von verschiedenen ministeriellen Veränderungen. Die hierüber verbreiteten Gerüchte sind ungenügend.

Madrid, d. 19. Novbr. "Imparcial" meldet: Der Finanzminister schickte an den Präsidenten der Finanzcommission in Paris eine telegraphische Depeche zur Zahlung der nächsten Coupons. Der Finanzminister ist ebenfalls im Stande, den Coupon der inneren Schuld zu zahlen.

Florenz, d. 19. Novbr. Nach der Kammer-Präsidentenwahl Canzani ist der Ministerpräsident Renard nach Rossore zum König abgereist. Der wahrscheinliche Reiseführer ist die Einreichung der Cabinetsdemission in Folge der Nichtwahl des Regierungscandidaten Mari zum Kammerpräsidenten.

Sues, d. 19. November. Sammlende Fahrzeuge, welche zur Einweihung des Suezkanals hier anwesend sind, werden Nachmittags unter Führung der französischen Yacht "Aigle" den Kanal weiter befahren und heute Abend bei dem Bauwerk am libanesischen Ende der bitteren See, morgen Vormittag voraussichtlich im rothen Meer vor Anker gehen.

Vermishtes.

Die "Nat.-Ztg." schreibt: Seit dem 1. Octbr., dem Tage, an welchem die neue Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes in Kraft getreten ist, sind in Berlin acht neue Theater entstanden. Wir zählen in der Hauptstadt nunmehr im Ganzen 17 öffentliche Theater, die Privatbühnen ungerchnet, und neue Projecte entstehen noch täglich, die ihrer Verwirklichung über kurz oder lang entgegensehen. Welche Veränderungen die Concessionsfreiheit für die Folge in berliner Theaterleben hervorgerufen wird, ist im ganzen Umfange noch nicht abzufließen, einweilen haben nur die Besitzer einiger Vergnügungsorte die neue Lage der Dinge für sich ausbeutet. Die Kunst hat mit diesen Theatern in Vergnügungsorten nichts zu schaffen, weder im guten, noch im bösen Sinne. So viel wir bis jetzt übersehen können, recrutiren diese Bühnen ihre Mitglieder von liberal her, zumest aber sind es alte, ausgebildete, engagementstüchtige Schauspieler, die auf solche Weise ein, wenn auch nur dürftiges Unterkommen finden und sich zu guter Letzt noch einmal am lang erbetenen Beifall laben können, denn das Publicum, das im Zuschauerraum begehrt bei Essen und Trinken oder rauchend da sitzt, ist in der besten Laune und lacht mit seltener Anerkennung nicht. Früher waren die Theater-Agenten nicht in Verlegenheit, den Directoren, ihren Kunden, Mitglieder zu verschaffen, denn engagementstüchtige Schauspieler gab es jeder Zeit; jetzt ist das Verhältnis ein anderes, die Schauspieler sind seltener geworden, sie sind viel begehrt. Die kleinen einactigen Balletten, Lustspiele und Possen im bekannten Geschnack bilden die Grundlage des Repertoires in allen diesen Theatern. Neben ihnen florirt noch manche andere Schauspielung, Musik, Tanz, Atrabatt, und gerade diese Sachen sind es, die das Publicum am meisten anziehen. Zwei oder drei Bühnen haben sich sogar an Opernvorstellungen herangewagt.

Ueber die Diakonissen-Anstalt Bethanien zu Berlin wird der "Wesertag" geschrieben: Die Anstalt, bekanntlich von Friedrich Wilhelm IV. im Sinne der damals geübten inneren Mission errichtet, bezog aus der Chancellerie dieses Königs einen jährlichen Zuschuß von 20,000 Thalern. Wilhelm I. fand es gerathen, sich mit dieser Erbschaft seines Bruders ein für alle Male auseinanderzusetzen und löste den Jahresbeitrag durch die einmalige Zahlung der Summe von 250,000 Thalern ab. Der amtliche Titel der Anstalt ist Central-Diakonissen-Anstalt. Schon hierin liegt das verbreitete Prinzip angedeutet, gegen welches sich bei dieser Gelegenheit die öffentliche Meinung auszusprechen nicht verhehen wird; denn die Anstalt ist nicht in erster Linie für die Kranken da, wie man meinen sollte, sondern für die Diakonissinnen. Der Pfleger ist nicht für den Kranken, sondern der Kranke für den Pfleger. Damit ist denn die hingebende, selbstlose Dienstwilligkeit, die das eigentlich menschlich Große, ja Erhabene dieses Anstalts in ständiger Hinsicht bildet, völlig gestört, aus den Dienerrängen werden herrschsüchtige Herrinnen, was Wohlthat war, wird Mißgunst. Gegen diese Verküpfung der Begriffe muß laut Einspruch erhoben werden. Wenn Christus seinen Jüngern die Füße wusch, so that er dies nicht, um mit seiner Demuth theoretisch zu kokettiren. Nicht die Menschen sind der Tugend wegen, sondern die Tugend ist der Menschen wegen da. Eine in der Lust schwebende Tugend, die sich nicht die Aufgabe stellte, in den Dienst der leidenden Menschheit zu treten, ist ein Unding. Die

Tugend ist Übung, Gewohnheit, sagt Aristoteles. In der Bekämpfung dieses Verhältnisses krankte das ganze Diakonissenwesen, überall erstikt die Form das Wesen. Ein Beispiel für zahllos dafür. Aus dem berühmten Diakonissenhause zu Kaiserswerth brach vor Kurzem eine Schwester in eine rheinische Stadt zu einem Kranken entsetzt, der am Nervenfieber schwer darnieder lag. Der siebende Kranke, ein hoher Beamte, entsetzte sich bei jedesmaliger Annäherung der Schwester vor ihrer groß auffallenden weißen Haube. Seine Frau hat dabei, dieselbe anzulegen. Nichts scheint natürlicher. Was that die Diakonissin? Sie erstarrte, wies nicht thun zu dürfen, und mußte, da der Kranke bei ihrer Erscheinung stets in neue Aufregung geriet, das Haus verlassen, in dem man ihrer Hilfe so dringend bedürftig war.

Berichten aus Malta zufolge ist die norddeutsche Dampfregate Arcona (23 Kanonen), Capt. Frhr. v. Schleinitz, welche dort schon längere Zeit auf ihrer Fahrt von der Schmelz nach Alexandria erwartet wurde, am 6. d. nach 23 tägiger Fahrt eingetroffen, sie hatte nur in Vran angelegt, um Kohlen einzunehmen. Als sie die Meerenge von Gibraltar hinter sich hatte, wurde sie von heftigen Süd- und Ostwinden erfasst, und einige Tage vor ihrer Ankunft in Malta brach ihr Condensator, so daß sie sich allein auf die Segel angewiesen sah. Vor diesem Unfall hatte sich im Schiffsräume 2 bis 3 Fuß Wasser angesammelt, welches allen Pumpenentleerungen trotzte; man entdeckte die Ursache, als die Maschine nicht mehr arbeiten konnte und durch den Verschluß der den Dampfessel speisenden Wasserrohre das Beck unerschädlich gemacht wurde. Am 8. d. ging die Arcona unter Segel von Malta nach Port Said ab. Auf den königlichen Werften in Malta wird unterdessen ein neuer Condensator angefertigt, den das Schiff bei seiner Rückkehr von der Segelfahrt des Suezkanals einnehmen soll.

Ueber den telegraphisch gemeldeten Vorfall auf dem italienischen Panzerschiff "Castelfardo" liegen jetzt genauere Nachrichten vor. Auf die Kunde von der Erkrankung seines Vaters verließ der Herzog von Aosta mit Frau und Sohn Alexandria an Bord des "Castelfardo" und befand sich am 10. d. in den Gewässern von Sante, als plötzlich, um die Mittagsstunde, einer der Kessel der Dampfmaschine sprang, wie es scheint, weil eine der Wasser zuführenden Röhren beschädigt war. Die Verwüstung war entsetzlich; doch behielt man die nöthige Geistesgegenwart. Einer der Maschinenknechte, trotz der größten Gefahr und der Ströme siedenden Wassers, welche auf ihn zufließen, in die Maschinenräume, und verhinderte durch Öffnen der Klappen, daß auch die andern Kessel exploDIRten. Die ganze Mannschaft und mit ihr der Herzog selbst arbeiteten daran, das Schiff von den Brimmern und Leuten zu säubern. Nach langamer Fahrt langte das Schiff am Abend des 11. im Hafen von Brindisi an. Ehe der Herzog ans Land ging, ließ er den Maschinenknechten entlöste das Haupt und brückte ihm herzlich die Hand. Da es in Brindisi noch immer an einem Gasthof fehlt, so begab sich der Herzog mit seiner Familie nach der Unterprefectur, und verbrachte dort die Nacht. Das Unglück hat 13 Menschen das Leben gekostet, und unter den Verwundeten gehen mehrere dem Tode entgegen.

In der Nacht des 1. November wurden aus der Staatskassa zu Aken 150,000 Drachmen gestohlen, und zwar geschah der Einbruch durch den Ausgüßkanal, welchen die Diebe durchbohrten und sich bis unter die Casse durchgruben. Es gelang jedoch der Polizei aller Diebe, sowie auch des Geldes, außer wenigen, habhaft zu werden; 30,000 Drachmen fand man auf dem Kirchhofe vergraben, und 30,000 im Draus. An der Ausgrabung des Canals hatten die Diebe 45 Tage lang gearbeitet.

Aus der Provinz Sachsen.

Wie bereits gemeldet, fiel der Hauptgewinn der Witteberger Ausstellungs-Lotterie, ein Concertstügel, und zwar auf Nr. 36,277, der Königin Augusta zu. Ihre Majestät spielte hundert Loose und gewann außerdem auf Nr. 36,290 ein Bild des Desforden-Brud-Vereins, Borussia, eine Schachtel Weisoldaten und einen unedten Schmuck. Die übrigen Hauptgewinne fielen auf Nr. 10,596, 10,475, 21,769 und 52,806. Verkauft sind 60,000 Loose und ausgespielt 830 Gewinne, mithin fällt etwa auf das 73. Loos ein Gewinn.

Nachrichten aus Halle.

Am 20. November. Bei der heute fortgesetzten Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung in der II. Abtheilung, welche 6 Mitglieder zu wählen hatte, wurden 236 Stimmen abgegeben; absolute Majorität 119. Es erzielten:

- | | | |
|-------------------------|-----|---|
| 1) Mühlbaummeister Kühl | 232 | } grüne und gelbe Zettel. |
| 2) Dr. K. Müller | 230 | |
| 3) Rentier Werner | 178 | |
| 4) Kaufmann Helmbold | 139 | } grüne Zettel. |
| 5) Kaufmann Gust. Keil | 135 | |
| 6) Dr. Büttner | 114 | } welche mitbin, da keine absolute Majorität vorhanden, auf die engere Wahl kommen. Außerdem erzielten Rechtsanwalt Böcking 86 gelbe, Stadtrath Niemeier 60 gelbe, Kaufmann Eisenbraut 55 weiße, Fabrikant Kowel 31 weiße, Buchhändler Friede 26 weiße, Fabrikant Kowel 6 weiße und Professor Schmoller 2 weiße Zettel. |

Stadt-Theater.

Es giebt bedeutende Künstler, aber deren hinesprechendem Spiel man die Ungunst der Erscheinung verzeihen kann, und wieder andere, deren Erfolge zu nicht geringem

Chelle durch die Erziehung heiligt, jedenfalls gefeigert werden. Zu Letztem jähren mit (um bei bekannten Namen zu verweilen) Hermann Henrichs (in jüngern Jahren) und Albrecht v. Herfeld. Feiner, unadäquater Adversar, hochwunders Augen, klarer, voller, mächtiger, dabei weiches und biegsames Organ, höchst elegante Soudriner und ein gewisses Etwas, welches der Ausdruck idealer Reiner der Versenklichkeit nicht ganz treffend bezeichnet: das Alles sind Eigenschaften, welche unter veredelter Feinsäure Gasse Niemand freitig machen kann. In Bezug auf die künstlerische Bedeutung seines Spieles wird dagegen Niemand ein nach allen Seiten hin gerechtes Urtheil zu fällen im Stande sein, wor nur seinen „Richard Wandere“ gesehen. Die Rolle steht zum größten Theil auf Eitelkeit, enthält eine Fülle rührender und unwahrscheinlicher, belügt mitbin ein der eigenen Entfaltung, der eigenen Handlung fremdes Pathos und ist, da eine Verhöhnung dieses Widerbruchs unmöglich, keine künstlerische Aufgabe, sondern eben eine Rolle, die stark auf die Erziehung zu speculiren hat. Wir verstehen überhaupt nicht, wie dieses verwirrte Stück mit der abgelebten Mittelpartie sich immer noch in der Gunst der deutschen Bühne halten kann. Herr Herzfeld spielte den Richard in der freien, edlen Haltung eines durchgelebten Künstlers und Weltmanns, mit feiner Komik, wo sich irgend Anhalt dafür bot, bewegte sich höchst elegant, sprach sehr klar und lebhaft, ließ sich seine der meisten weltlichen Motive der Rede und der Klängen des Spieles entgegen, gestaltete die Partie so vortheilhaft als gestaltet werden kann. — um schließlich doch nur das lebhaftest Verlangen regte zu machen, den höchsten Schmuck nicht bald einmal wieder in einer andern Rolle auftreten zu sehen, die dem Talente mehr Spielraum, der Erziehung weniger Einfluß einräumt. — Ein höchst interessantes Bild von Dirigent und Regisseur eines schiffischen, „Meerschweinchen“ gaben die Herren K. Kiermann und Guntz, Beide durch ihr Beispiel beweisend, welchen Werth der gebiegene Schauspieler selbst Epochen beilegt, und was sich aus dergleichen machen läßt. So ein Theatersänger dürfte bei der Freiheit des „Gewerbes“ bald wieder zu den modernen Figuren gehören. Die Waise des Herrn K. Kiermann, sein Spiel am Kartentisch, seine Einladung an Wanderer zum Casino, seine Recitation von „Ein oder Nichts“ waren vortrefflich. Herr Guntz u. als Fell, — der am Tage jedenfalls Spieler, Dramatiker, Schnapsler, Jettendiebstahl, Jettendiebstahl, am Abend Regisseur, geimiger Heldenvater, „Künstler“, Couisensdichter, mildes Herz, — gab ein würdevoll komischer Charakteristik in Waise, Spiel und brandföhlicher Rede. Herr Frede (Kapitän von Donner) berechnete sein Wort für ein größeres Haus, sein Spiel für eine kleinere Bühne. Den „normalen Matrosen“ hätten wir lieber gleich anfangs wieder in See streben sehen. Herr Bauer, die Herrenunterin mit dem Auge milden Wechs und stiller Resignation im Anblick, spielte von Herzen zum Herzen. Hr. K. Adeler (Heinrich) fand sich so anständig wie möglich mit seiner schwachen Rolle ab, während Hr. W. u. dem Stück Recht, genannt Erythraeum, etwas schärfer, Hr. Frede dem Dargestellten Simon etwas mildere Farben hätte auftragen können. Die Parteien des Wagner'schen Opern, der Marianne, des Gahmvieths, selbst die Epochen des Gerichtsdiener, und des Verleibers wurden verständig durchgeführt und gaben zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung. Der Couffeur (gen. fem.) war tüchtig auf seinem Posten, — für Einzeln eine wahre Wohlthat!

Amberg's physikalische Vorstellungen.

In der Sitzung des polytechnischen Vereins am 18. d. zeigte Herr Amberg seine Versuche über Spectralanalyse; er ließ electrisches Licht durch mehrere optische Linsen und Prismen gehen und erzeugte dadurch ein sehr langes und prachtvolles Spectrum; die den einzelnen Metallen, welche im elect. Lichte verbrannt wurden, entsprechenden Linien erschienen in diesem Spectrum in großer Zahl und vollständig deutlich, — ja man kann fast sagen in zu großer Zahl und in zu großer Stärke. Es zeigten sich nämlich wegen der immer in der Luft vorhandenen Metalldämpfe stets noch mehr Linien, als zu dem jedesmal verbrannten Metall gehörten, sie waren auch so hell, daß sich das Experiment, dieselben zum Verschwinden zu bringen, nicht ausführen ließ. Bei späteren Wiederholungen dieser Versuche wird man Vorrichtungsregeln treffen müssen, diese Uebelstände möglichst zu vermeiden; d.h. einmal konnten sie als Beweis für die Feinheit der „Analyse Spectrum“ dienen. — Die zweite Abtheilung der Vorstellung brachte Nebstbilder aller Art, chemische Gruppen und Farbenspiele, die mit der Herr. Amberg eigenthümlichen Präcision vorgeführt wurden.

Fremdenliste.

- Angewonnene Fremde vom 19. bis 20. November.
- Kronprinz.** Hr. Landrath v. Seebach m. Gem. a. Langensalza. Hr. Amtsrath Meierlein a. Frankfurt a/D. Hr. Rittergutsbes. Diez a. Neubieren. Hr. Advokat Wiegand a. Gotha. Hr. Detlev Schärer a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Wittenborn a. Berlin, Ribicki a. Salzburg, Webers a. Lauban, Marx a. Hamburg, Seiler a. Dresden, Kühne a. Hannover, Stein a. Stettin u. a. a. a.
 - Stadt Zürich.** Die Hrn. Kauf. Reuter a. Gladbach, Knauth a. Leipzig, Klau a. Magdeburg, Hüge a. Bauen. Hr. Alf. Weichel a. Leipzig. Hr. Insp. Klose a. Erfurt. Hr. Parik. Richter a. Frankfurt a/D. Hr. Bauarch Graebner a. Berlin. Hr. Secret. Müller a. Stettin. Hr. Apoth. Stände a. Chemnitz.
 - Goldner Ring.** Die Hrn. Kauf. Hermann a. Braunschweig, Röber a. London, Stury a. Calbe, Eteln a. Altona, Walthar a. Petersburg, Hirsch a. Neustadt, Kallert a. Wien, Richter a. Hagen, Kellner a. Pforzheim, Kirchhofer a. Treppin, Fränkel a. Königsberg, Kühn a. Hamburg.
 - Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Riede a. Frankfurt a/M., Krenzel a. Langensalza, Hirsch a. Magdeburg, Cohn a. Dresden, Albertin a. Hannover, Sommer a. Leipzig, Schwarz a. Altenberg. Hr. Lehrer Scharr a. Chemnitz. Hr. Ingen. Hoffmann a. Berlin. Hr. Brauereibes. Schoenberg a. Kaden. Hr. Insp. Dreher b. Braunschweig. Hr. Landwirth Neier a. Neustadt.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Baron v. Egloffstein m. Fam. a. München. Fedul Richter a. Berlin. Die Hrn. Parik. Hillard a. New-York u. v. Stachelshausen a. Würzburg. Hr. Sind. Wansfeld a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Knop m. Fam. a. Bresten. Hr. Fabrik. Sande a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Sachs, Bayer u. Essner a. Berlin, Weddinghaus a. Elberfeld, Rechenbach m. Gem. a. Wülshausen, Löwe a. Bremen.
 - Mente's Hotel.** Hr. v. Flemming m. Gem. a. Hainpitz. Hr. Direct. Reintzel a. Cagor. Hr. Kirchenrath Siegel a. Hildesheim. Hr. Bang. Swoboda a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Reiner a. Schmöckh. Hr. Gutsbes. Drenth a. Neudorf. Die Hrn. Kauf. Wörlin a. Paris, Andersen a. Neworf, Erdstein a. Hamburg, Knaat a. Eisenberg, Schulze a. Königshefen u. Wager a. Walbau.
 - Goldene Rose.** Fran Vogel m. Fam. u. Bedien. a. Verburg. Hr. Direct. Baumgarten a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Etzel m. Gem. a. Weismar. Die Hrn. Cand. phil. Kühne u. Laurentius a. Jena. Die Hrn. Kauf. Koeze a. Berlin, Zacharias a. Rathenow, Busse a. Leipzig, Herzfeld a. Mainz.
 - Russischer Hof.** Fran Baron. v. Bach m. Dienerin a. Babel. Hr. Hofbes. beamt. Seeger a. Bremen. Hr. Dr. phil. Krudt a. Lötzingen. Hr. Fabrik. Neuerzelt m. Gem. a. Barmsen. Die Hrn. Kauf. Schwerdtfeger a. Leipzig, Peter a. Berlin, Winter u. Hüge a. Chemnitz.
 - Schmidt's Hotel.** Hr. Rittergutsbes. Hendrich m. Gem. u. Tocht. a. Schmiedt. Hr. D. Ingen. Schmidt a. Halberstadt. Die Hrn. Fabrik. Kloss a. Berlin u. Liebermann a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Geiwilner a. Frankfurt a/M., Schulz a. Hamburg, Antbes a. Dresden, Klüdermann a. Hannover, Reichardt a. Dessau, Braun a. Elchen.

Preussischer Hof. Hr. Oetinger Gold a. Zwicau. Hr. Defon. Pfeiffer a. Hesse. Hr. Kamt. Müller a. Meriburg. Die Hrn. Fabrik. Kegel u. Gutzgart u. Simon a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Ackermann a. Stettin, Schejter a. Frankfurt a/M., Wisniewsky a. Berlin, Damheim a. Dresden.

Hallischer Tages-Kalender.

Sonntag den 21. November:

- Freitag-Anzeigen.**
 Zu U. E. Frauen: Am. 9 Diaconus Pfanne. Nach beendgter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Superintendent D. Franke. (Montag den 22. November Am. 8 Hülfsprediger Wärsch.)
 Zu St. Ulrich: Am. 9 Diaconus Schmeißer. Nach beendgter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Derselbe.
 Zu St. Marien: Am. 9 Oberprediger Brandt. Nach beendgter Predigt Beichte und Communion Derselbe. Am. 2 Diaconus Nietschmann.
 Hospitalpredigt: Am. 11 Diaconus Nietschmann.
 Domkirche: Am. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 Domprediger Zahn.
 Katholische Kirche: Am. 7 1/2 Frühmesse Dechant Wille. Am. 9 Derselbe. Am. 2 Christenlehre Derselbe.
 Zu Neumarkt: Am. 9 Pastor Hoffmann. Nach beendgter Predigt Communion Derselbe. Ab. 5 liturgischer Gottesdienst Derselbe.
 Zu Glaucha: Am. 9 Pastor Seiler. Nach beendgter Predigt Communion Derselbe. Ab. 5 Besper Derselbe.
 Diaconissenhaus: Am. 10 Pastor Grünstein.
 Ev. Lutherische Gemeinde: Am. 1/2 10 Gottesdienst, gr. Berlin 14.
 Eporthliche Gemeinde: Am. 10-12 eucharistische Abendmahlfeier; Am. 3-4 Predigt, dann Abendandacht, gr. Wärschstraße 23.
 Baptisten-Gemeinde: Am. 9 1/2, Am. 3 1/2, und jeden Mittwoch Ab. 8 Predigt von M. Geisler. Rannische Straße Nr. 16.

Handwerkerbildungsverein: Am. 11-12 u. Am. 1-2 Vorführrstraße 5.
Kaufmännischer Verein: Ab. 8-10 in Häneler's Hotel (gefallige Unterhaltung).
Concerte:
 Stadtmusikchor (Jahn): Am. 3 1/2, in Wallers Bellevue u. Ab. 7 1/2 in der „Zuht“.
 Militär-Musikchor (Kubly): Am. 3 1/2, in der „Weintraube“.
 Trio-Concert Am. 3 1/2, in Freyberg's Hotel.
 Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, Die Kreuzfahrer, Schauspiel.

Montag den 22. November:

- Universitäts-Bibliothek:** Am. 11-1.
Stadtverordneten-Versammlung: Am. 4.
Städtisches Leibhaus: Expeditionskunden von Am. 8 bis Am. 2.
Städtische Sparkasse: Kassensunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassensunden Am. 9-1 gr. Schlämm 10 a.
Bar- u. Vorschuss-Verein: Kassensunden Am. 10-12 a. Am. 2-6 Rathhausgasse 13.
Contum. Verein: Kassensunden Am. 8-12 u. Am. 2-6 gr. Wärschstraße 23.
Waren-Lager: nur für Mitglieder, von Wörs. 6 bis Ab. 8.
Börse-Verammlung: Am. 8 in Städtischgebäude.
LITERARIA: Ab. 8 1/2 Verammlung in der „Centralhalle“.
Handwerkerbildungsverein: Ab. 8-10 Vorführrstraße 5.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungssunde in der Turnhalle.
Bienenverein Seelager: Ab. 7-9 Übungssunde im „Kronprinz“.
Stadt-Theater: Ab. 7 1/2, Die Kreuzfahrer, Lustspiel.
Kunst-Vorstellung von Hippolyt: Hr. Amberg Ab. 7 1/2, im Volksschulgebäude.
Sabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal: Beichte, Abende: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäder, außer zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung:

- Nach Berlin 4 U. 20 M. Am. (C), 8 U. 20 M. Am. (P) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 2 U. Am. (P), 5 U. 30 M. Ab. (C) mit Anschluss von Bitterfeld nach Dessau, 6 U. 30 M. Ab. (P).
 Ankunft in Halle: 10 U. 15 M. Am. (P), 11 U. 3 M. Am. (P), 7 U. 30 M. Ab. (P), 11 U. 38 M. Nichts. (C), 4 U. 30 M. Abg. (P).
 Nach Göttingen (über Nordhausen) 8 U. Am. (P), 2 U. Am. (P), 8 U. 35 M. Ab. (P. bis Nordhausen).
 Ankunft in Halle: 7 U. 54 M. Am. (P), 1 U. 19 M. Am. (P), 7 U. 50 M. Ab. (P).
 Nach Leipzig 6 U. 10 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Am. (C), 9 U. 40 M. Am. (P), 1 U. 35 M. Am. (P), 4 U. 15 M. Am. (P), 7 U. 20 M. Ab. (P), 8 U. 35 M. Ab. (S).
 Ankunft in Halle: 7 U. 15 M. Am. (P), 8 U. 35 M. Am. (S), 1 U. 15 M. Am. (P), 5 U. 35 M. Am. (P), 7 U. 55 M. Ab. (C), 8 U. 45 M. Ab. (G), 11 U. 10 M. Nichts. (P).
 Nach Magdeburg 7 U. 25 M. Am. (P), 8 U. 40 M. Am. (S), 1 U. 25 M. Am. (P), 5 U. 45 M. Ab. (P), 8 U. 10 M. Ab. (G), 9 U. 10 M. Ab. (G), 11 U. 20 M. Nichts. (P).
 Ankunft in Halle: 5 U. 55 M. Am. (G), 7 U. 15 M. Am. (C), 9 U. 30 M. Am. (P), 1 U. 25 M. Am. (P), 4 U. 5 M. Am. (P), 7 U. 10 M. Ab. (P), 8 U. 30 M. Ab. (S).
 Nach Thüringen 6 U. 10 M. Am. (P), 10 U. 20 M. Am. (P), 11 U. 9 M. Am. (S), 1 U. 50 M. Am. (P), 8 U. 10 M. Ab. (P), 11 U. 45 M. Nichts. (S).
 Ankunft in Halle: 8 U. 10 M. Am. (P), 1 U. 15 M. Am. (P), 5 U. 10 M. (P), 5 U. 20 M. Am. (S), 10 U. 35 M. Nichts. (P), 4 U. 10 M. Abg. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 U. Am. — Köben 3 1/2 U. Am. — Querfurt (Roslleben) 8 U. Am., 12 U. 45 M. Nichts. — Salzmünde 9 U. Am. — Wettin 2 U. 15 M. Am.

Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Mhens.

- Berliner Fonds-Börse.**
 Jütländische Fonds. 5% Pr. Staats-Anleihe 101 1/2. 4 1/2% do. 93.
 3 1/2% Staats-Schuldenscheine 80.
 Ausländische Fonds. Decker. 80er Louie 77 1/2. Decker. Credit-Anstalt 130 1/2. Ehr. dr. Etich. Italienische Anleihe 52%. Americ. Anleihe 90 1/2.
 Eisenbahnen-Sammeln Actien. Altona-Biel 104. Bergisch-Märkische 131. Berlin-Anhalt 184. Berlin-Berlin 66 1/2. Berlin-Potsdam 107 1/2. Berlin-Stettin 128 1/2. Breslau-Schweinitz 112. Köln-Mindener 119. Cösl.-Dreb. 110 1/2. Magdeburg-Altenburg 149. Magdeburg-Leipzig 201. Mainz-Ludwigshafen 136 1/2. Markt-Noten 80 1/2. Nördliche 132 1/2. Oester. Franzosen 206 1/2. Decker. Lombard 134 1/2. Rechte Decker 91. Rheinische 133 1/2. Thüringer 130 1/2.
 Banken. 4 1/2% Hypotheken-Certifikate 100. Preuss. Hypoth. Actien 105. Decker. Noten 82.
 Wechsel-Course. Hamburg kurz 151 1/2. Hamburg lang 150 1/2. Amsterdam kurz 143. Amsterdam lang 142. London 3 Mt. 23. Wien kurz 81 1/2. Bremen kurz 111 1/2. Paris 80 1/2.
- Berliner Getreide-Börse.**
 Roggen. Tendenz: — loco 47. November 46 1/2. November/December 45 1/2. April/Mai 44 1/2.
 Weizen. loco 129 1/2. April/Mai 127 1/2.
 Spiritus. Tendenz: — loco 14 1/2. Novbr./Decbr. 14 1/2. April/Mai 14 1/2.
 Kündigung 10,000 Quart.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Haltische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Haltischer Courier.)



Thermometer u. Barometer
Reiszeug
Politisches und
Kunst- und
Handelsgeschichte
Kunst- und
Handelsgeschichte

2000
Literarisches Blatt
und Hand

In der Expedition der Haltischen Zeitung; G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. Redakteur: Dr. Schödecker.
Wortführer: Dr. Schödecker.
Wortführer: Dr. Schödecker.

N. 273. Halle, Sonntag den 21. November 1869. Hierzu zwei Beilagen!

Halle, den 20. November.

Es giebt kaum einen zuverlässigeren Anhalt für die Beurtheilung der politischen Entwicklung der Halberstädter Provinz als die mehr gezeigten, den Beweis zu liefern, daß die Staaten unseres Continents mit geringen Ausnahmen seit den letzten Jahrzehnten sich auf der Bahn des Fortschritts bewegt haben, als die Freiheit mit welcher fast allwärts gegenwärtig die öffentlichen Angelegenheiten durch die Presse erörtert werden. Von England, dem Lande der politischen Erweisheit, abgesehen — wer hätte es noch vor zwanzig bis dreißig Jahren für möglich gehalten, daß in Frankreich, in Spanien, in Italien, in Deutschland und sogar in dem ehemaligen Meisternächsten Österreich sich die Freiheit der Presse bis zu dem Grade entwickelt hätte, dessen sich diese Länder heute zu erfreuen haben? In den meisten dieser Staaten behandeln die Tagesblätter politische, kirchliche und sociale Fragen mit einer vor nichts zurückweichenden Aufständigkeit und Schärfe, und der Pressepresse sind gleichwohl nicht weniger, sondern weniger als in früheren Zeiten, weil auch die Regierungen gelernt haben, daß durch Verfolgungen von Preservergehen gewöhnlich kein Gewinn von dem erreicht wird, was man bezweckt, und daß die öffentliche Meinung eine aufmerksamen und wachsamsten Tagespresse das beste Mittel gegen Stagnation der inneren Zustände eines Landes ist, Frankreich namentlich macht in dieser Beziehung gerade in dem gegenwärtigen Momente höchst lehrreiche Erfahrungen.

Man kann nicht behaupten, daß unter den Europäischen Ländern, welche sich zur Zeit im mehr oder weniger ungeschickten Besitze dieses so wichtigen politischen Rechtes der Pressefreiheit befinden, Preußen eine der ersten Stellen einnimmt; im Gegentheil dürfte es nach dieser Seite hin allen übrigen Kulturstaaten, selbst mit Einschluß der meisten größeren und kleineren Deutschen, denen es vor aus verschiedenen Gründen mit gutem Beispiele voranzutreten sollte, nachstehen. Einige Erleichterungen sind zwar auch der Preussischen Presse neuerdings durch die Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes geschaffen, wozu wir namentlich die rechnen müssen, daß die Ausübung des Presgewerbes von jetzt an nur durch richterlichen Spruch aberkannt werden kann, allein im Allgemeinen bestehen noch dieselben Hemmnisse und Beschränkungen der Presse, wie vor dem Jahre 1866, und wenn morgen wieder ein Konflikt zwischen der Regierung und dem Volke ausbräche, wie in der ersten Hälfte der sechziger Jahre, oder ein rationales Ministerium die Verwaltung des Landes übernahm, das sich die Herstellung der absolutistischen Staatsform zur Aufgabe gestellt hätte, es würden in den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Presse auch heute noch im ausreichenden Maße die Mittel geboten sein, die freie Meinungsäußerung der Parteien zu unterdrücken. Die kleinen und großen Leiden, mit denen früher die Presse in Preußen zu kämpfen hatte, bestehen noch wie vor, und es ist nur einer noch schärferen Behandlung Seitens der Verwaltungs- und richterlichen Behörden zu danken, wenn heute die Prozesse wegen Preservergehen an Zahl geringer sind, oder einen glücklicheren Ausgang nehmen, wie vor 3 Jahren. Noch immer sind die Redaktionen gehalten, ein Pflichtexemplar bei der Postzeit zu hinterlegen, noch immer ist die Befugnis der letzteren, die Beschlagnahme eines Preserverganges zu verfügen, thatsächlich eine unbeschränkte, wie eine Menge von Beispielen beweist; noch immer sind die Bestimmungen des Strafgesetzes über das, was in einer öffentlichen Diskussion durch die Presse zu sagen gesetzlich gestattet oder verboten ist, so allgemein und unbestimmt gehalten und gewöhren dem Schriftsteller und Zeitungsredakteur so geringen Schutz, daß derselbe schon von vorne herein der Staatsanwaltschaft und dem Richter-Kollegium gegenüber in entschiedenem Nachtheile sich befindet. Noch vor ist die Presse auch materiell außergewöhnlich schwer belastet.

Das es in Preußen bei der gegenwärtigen Pressegesetzgebung nicht sein werden haben kann, darüber scheint man dem auch nachgerade fast in allen Preisen einverstanden zu sein. Schon bei der Verfassung der Gewerbeordnung suchte der Norddeutsche Reichstag die Preussischen Beschränkungen der Pressefreiheit zu beseitigen, aber doch abgelehnt, allein über die oben bezeichnete Modifikation kam er nicht hinaus, die Regierung erklärte dem Parlamente, daß weitergehende Amendements auf diesem Gebiete das Zustandekommen des ganzen Gesetzes der Gewerbeordnung unmöglich machen würden, und die Reichstagsabgeordneten zogen es deshalb vor, von einer Reform der bisherigen Pressegesetze vorläufige Abstand zu nehmen. Im Abgeordnetenausschusse haben die Abgeordneten Ebertz und Dunder die Sache wieder aufgeworfen und einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Beschränkungen der Pressefreiheit, eingebracht, der in der Donnerstags-Sitzung des Hauses zur Verhandlung gekommen ist. Der Minister des Innern hat bei dieser Gelegenheit die Nothwendigkeit einer Reform der Pressegesetzgebung gleichfalls anerkannt, es dürfte durch Bestimmungen sei, und zugleich, noch im künftigen Jahre ein neues Pressegesetz ein-
Die wichtigste Materie in dem Entwurfe ist die Aufhebung der Beschränkungen der Pressefreiheit, die in der heutigen Anordnung der Pressegesetzgebung enthalten sind, und die in der heutigen Anordnung der Pressegesetzgebung enthalten sind, und die in der heutigen Anordnung der Pressegesetzgebung enthalten sind.

Die wichtigste Materie in dem Entwurfe ist die Aufhebung der Beschränkungen der Pressefreiheit, die in der heutigen Anordnung der Pressegesetzgebung enthalten sind, und die in der heutigen Anordnung der Pressegesetzgebung enthalten sind, und die in der heutigen Anordnung der Pressegesetzgebung enthalten sind.

